WWW.DSLV-RP.DE • 60. JAHRGANG • HEFT 1 • 2013

DSLV

Deutscher Sportlehrerverband
Landesverband Rheinland-Pfalz

- Schulsportwoche 2012
- Landesverband: Ausblick
- Fortbildungen
- Rezensionen
- Bundesversammlung

VERBANDSNACHRICHTEN

INHALT

Grußwort 2
Aus dem Landesverband 4
Schwerpunkt: Schulsportwoche 6
Fortbildungen 26
Service - Für Sie gelesen 30
Service - Für Sie angeschaut 31
Personalia 35
Aus dem Bundesverband 37
Aufgelesen 40
Service - Beitrittserklärung 42

IMPRESSUM

Herausgeber
Deutscher Sportlehrerverband e.V. (DSLV)
Landesverband Rheinland-Pfalz

Erster Vorsitzender
Rüdiger Baier
E-Mail: Fam.Illgen-Baier@gmx.de
Telefon: 06130/7976

Geschäftsstelle
Di. 17.00-19.00Uhr
Fr. 16.00-18.00Uhr
Johannes-Gutenberg-Universität
Institut für Sportwissenschaft
Albert-Schweitzer-Straße 22
D-55099 Mainz
Telefon: (0160) 92 20 10 12
Fax: (0 32 12) 11 49 04 1
E-Mail: info@dslv-rp.de

Redaktion und Layout
Martin Knobloch

Druck
Möhnen-Druckerei, Cochem

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder und müssen nicht mit der Position des Vorstandes übereinstimmen.

Redaktionsschluss
30.November 2013

Grußwort des Ersten Vorsitzenden

Rüdiger Baier

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

Manchmal sind es die kleinen, manchmal die großen Dinge, die einen neuen Blick auf scheinbar Altbewährtes zulassen und zu Reflexionen bezüglich der eigenen Arbeit Anlass geben.

Ich hatte dieses Jahr zwei einschneidende Erlebnisse, die mich einmal wieder über meinen sehr geschätzten Beruf des Sportlehrers nachdenken ließen und mir bewusst machten, warum ich diese Tätigkeit gewählt habe und so liebe. Zum einen sei hier die Schulsportwoche 2012 in Mainz erwähnt, insbesondere der 2. Tag, der Sporttag für unsere Schülerinnen und Schüler, zum anderen die Abschlussgala, das „Aktuelle Schul-Sportstudio“. Am Donnerstag fanden Veranstaltungen rund um den Schulsport in klassischen Schulsportarten statt, aber auch Schnupperangebote als Anregungen für die Erweiterung der Palette des Schulsportes für über 5000 Schülerinnen und Schüler. Ich hatte die Gelegenheit, viele dieser Veranstaltungen persönlich besuchen zu dürfen und schaute ausschließlich in freudige, aber auch angestrengte Gesichter. Alle zeigten eine ausgesprochene Begeisterung an den vielfältigen Bewegungen und praktizierten ein kommunikatives integratives sowie engagiertes Miteinander beim Sporttreiben. Auf diesem Wege möchte ich mich nochmals bei allen Kolleginnen und Kollegen, die Angebote organisiert und geleitet haben, aber auch bei allen anderen, die unterstützend tätig waren, bedanken. Diese Vielfalt des Sportunterrichts von den Anfängen des Erlernens einer Bewegung bis hin zu deren Perfektionierung im Leistungsbereich zeigten die 18 Angebote im Rahmen der Abschlussveranstaltung. Die ersten Schritte einer Aerobic-AG begeisterten genauso wie verschiedene Akrobatik- ,Turn- und Tanzvorführungen, die bereits regionale und Landestitel erhielten. Mir wurden an diesen beiden Tagen die GESICHTER DES SCHULSPORTES sehr deutlich vor Augen geführt und mir wurde wieder bewusst, welche Möglichkeiten und Aufgaben in meinem Schulfach liegen.

Das zweite Erlebnis war ein Angebot der Deutschen Telekom für eine Tagesveranstaltung unter dem Motto „Neue Sporterfahrung“. Hierbei ging es um die Sensibilisierung von Schülerinnen und Schüler für Behinderte in Alltag und Sport. Vorgestellt wurden die Sportarten Rollstuhlbasketball und Blindenfußball. Zwei parallele Lerngruppen erarbeiteten sich unter Anleitung aktiver Sportler mit Beeinträchtigungen (Nationalspieler) erste Bewegungserfahrungen in diesen Bereichen. Am Ende einer Doppelstunde wollten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-11 die Rollstühle kaum noch verlassen und viele hätten noch die nächste Doppelstunde für ein weiteres Blindenfußballspiel drangehängt.

Mir öffnete sich damit eine neue Perspektive für den Bereich Inklusion, veranlasste mich aber gleichzeitig zur Reflexion, welche Möglichkeiten tatsächlich bestehen, aber auch welche Grenzen dem Schulsport in dieser Richtung gesetzt sind. Inklusion, Sport im Ganztag und damit verbunden auch die Rhythmisie-

rung des Schulalltags werden in diesem Jahr mit Sicherheit Schwerpunkte der Tätigkeiten unseres Deutschen Sportlehrerverbandes Rheinland-Pfalz sein.

Sie sehen, vor uns liegt ein umfangreiches Aufgabenfeld und es wird ergänzt durch unsere Fortbildungsangebote, sei es in den einzelnen Bezirken oder auch auf der Lehrtagung 2013 in Mainz (siehe gesonderte Einladungen bzw. Homepage), die wir allen Sportlehrerinnen und Sportlehrern in gewohnter Qualität zur Verfügung stellen werden.

Bereits heute möchte ich auch schon auf die Mitgliederversammlung nach den Sommerferien 2013 hinweisen (Die Einladung finden Sie in diesem Heft). Sie wird erstmals mit einer Fortbildungs- sowie einer sportlichen Veranstaltung kombiniert werden. Auch in diesem Rahmen können mit Sicherheit vielfältige Kontakte und Gespräche möglich sein und Anregungen für die weitere Gestaltung des individuellen Sportunterrichts gegeben werden.

Ich freue mich auf rege Teilnahme bei den zahlreichen Angeboten und wünsche allen Aktivitäten einen guten Verlauf!

Rüdiger Baier

DSLV-INTERN

Umzug der Geschäftsstelle

Neues Jahr - neue Telefonnummer...

Wieder einmal ist die Geschäftsstelle innerhalb des Instituts für Sportwissenschaft umgezogen. Jetzt ist das Büro im Anbau der Spielhalle zu finden. Außer der Telefon- und Faxnummer hat sich aber glücklicherweise nichts geändert. Die Adresse lautet weiterhin:

DSLV-LV Rheinland-Pfalz
Institut für Sportwissenschaft der Universität Mainz
Albert-Schweitzer-Str. 22
55099 Mainz

Ebenso werden die offiziellen Geschäftszeiten beibehalten, die dienstags und freitags jeweils zwischen 17.00 und 19.00 Uhr liegen.

Neu sind die Telefonnummer: 0160 / 92 20 10 12 und der Faxanschluss: 0 32 12 / 11 49 04 1

LANDESVERBAND

Jahresrückblick und Tätigkeitsbericht - Ausblick auf 2013

Informationen des Ersten Vorsitzenden

Im vergangenen Jahr waren zwei Bereiche Schwerpunkt meiner Vorstandsarbeit im DSLV Rheinland-Pfalz.

Erstmals verantwortete der DSLV federführend die Organisation der Schulsportwoche 2012 in Mainz. Das Aktionsbündnis Schulsport des Landes-sportbundes führt mit den anderen Mitgliedern des Gremiums alle 2 Jahre diese Veranstaltung zur Förderung des Schulsports in Rheinland-Pfalz.

Ca. 200 Planungsstunden waren notwendig, bis es Mitte September endlich losgehen konnte. Die Auftaktveranstaltung fand mit unserer Ministerin Frau Doris Ahnen, der Präsidentin des Landessportbundes Frau Karin Augustin, unserem Bundesvorsitzenden Prof. Udo Hanke und dem Referenten des Impulsreferates Prof. Nils Neuber im Gymnasium Theresianum statt. Dabei wurde die Bedeutung von Bewegung für ein effektives Lernen in den Fokus gerückt und mit der Forderung nach mehr Rhythmisierung im Schulalltag verbunden.

5000 Schüler nahmen am darauffolgenden Tag an vielfältigen Sportangeboten in Mainz und Umgebung teil. Klassische Schulsportarten, neue Trends sowie ein integratives Sportfest fanden bei den Schülerinnen und Schülern großen Anklang.

Der Andrang zu den vielfältigen Angeboten am folgenden Fortbildungstag war so groß, dass nicht alle Lehrerinnen und Lehrer berücksichtigt werden konnten. Auch hier war das Motto „Vertiefung der klassischen Sportarten und Vorstellung neuer Trends für den Sportunterricht“.

Bei der Abschlussgala demonstrierten 18 Einzelsportler und Gruppen in zahlreichen Darbietungen ihr Können. Sowohl die Pressekonferenz am ersten Tag als auch die Abschlussgala präsentierte in fachlich äußerst kompetenter Weise Joachim Nieß, dem ich auf diesem Wege noch einmal herzlich danken möchte.

Mein Dank gilt aber auch allen anderen Sportlehrerinnen und Sportlehrern, die sich im Vorfeld und auch bei den Veranstaltungen selbst engagiert und damit zum Gelingen der Schulsportwoche 2012 beigetragen haben.

Die meiste Unterstützung erhielt ich jedoch von Cosima Albrecht und Katrin Riebke, Mitarbeiterinnen des Landessportbundes, die sich in unnachahmlicher Weise mit hohem Engagement in die Schulsportwoche mit eingebracht haben.

Den zweiten Schwerpunkt bildete das Tätigkeitsfeld „Sport im Ganztag“. Dieses war im vergangenen Jahr eingebettet in die Diskussion der Fachverbände bezüglich der Abnahme ihrer Mitglieder durch die Ausweitung des Ganztagsangebotes in Rheinland-Pfalz. Zahlreiche Veranstaltungen versuchten sich diesem Thema fachlich kompetent zu nähern und damit eine Diskussionsgrundlage für Lösungsmöglichkeiten zu schaffen.

Die neue Studie von Prof. Thieme, Universität Remagen, zeigt allerdings, dass kein signifikanter Bezug zwischen Ganztagsschule und dem Mitgliederschwund in verschiedenen Bereichen des Vereinssports hergestellt werden kann. Mit Sicherheit gibt es allerdings Probleme, z.B. der verstärkte Sportstättenbedarf der Schulen, die Einschnitte für die Vereine bedeuten. Hier sind neue Konzepte gefordert. Die Kooperation zwischen Schule und Verein mit der Erarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes für Sportangebote im Ganztag, durchgeführt von fachlich qualifizierten Übungsleitern, stellt sicherlich einen wichtigen Baustein für das weitere Miteinander von Schule und Verein in unserer Gesellschaft dar.

Wir in Rheinland-Pfalz sind meines Erachtens organisatorisch und ausbildungstechnisch im Bereich Sport im Ganztag im Vergleich zu anderen Bundesländern schon sehr gut aufgestellt.

Bereits seit 4 Jahren existiert in Rheinland-Pfalz eine B-Trainer-Ausbildung mit DOSB-Lizenz, speziell für Übungsleiter, die Sportangebote im Ganztags-schulbetrieb anbieten. Der DSLV war maßgeblich bei der Einrichtung dieser Lizenzstufe durch unser Mitglied Wolfgang Stolte beteiligt und wir beide sind auch weiterhin in der Prüfungskommission dieses Ausbildungsweges zugegen.

In diesem Jahr werden erstmals 2 Lehrgänge durchgeführt; dies ist unter anderem durch die zugesagte Unterstützung des Ministeriums möglich.So versuchen der DSLV, die Sportbünde und das Ministerium, eine hohe Qualität bei den Sportangeboten im Ganztag zu gewährleisten.

Sportunterricht jedoch darf auch in Zukunft nur von ausgebildeten Sportlehrerinnen und Sportlehrern unterrichtet werden.
Dieser Punkt führt mich zu einem kurzen Ausblick auf die anstehenden Aufgaben im Jahr 2013:
Anfang Januar überarbeitete die Expertenkommission für die B-Trainer-Ausbildung Sport im Ganztag in einer Klausurtagung die Ausbildungsschwerpunkte. Ein Aktionstag des Aktionsbündnisses Schulsport wird sich ebenfalls mit Sport im Ganztag und Schule und Verein beschäftigen.
Eines der beiden Highlights für den DSLV stellt die Lehrtagung im März 2013 in Mainz dar. Diese Veranstaltung führen wir mit dem Sportbund Rheinhessen und dem Turnerbund Rheinland durch. Wie alle 2 Jahre erwarten wir wieder über 500 Sportlehrer, Trainer und Übungsleiter, die aus über 60 Angeboten an 2 Tagen ihre Favoriten auswählen können. Zu dieser Veranstaltung erhalten Sie eine gesonderte Einladung.
Am 12./13.04.2013 findet die Hauptvorstandssitzung des DSLV Deutschland, das zweite Highlight, ebenfalls in Mainz statt. Die Vorsitzenden der einzelnen Bundesländer und ihre Vertreter haben ihr Kommen bereits zugesagt. Neben der Bearbeitung der allgemeinen Geschäftsordnung wird uns, genauso wie in der letzten HV in Rabenberg/Sachsen, die Frage beschäftigen, wie der DSLV sich in den nächsten Jahren darstellt und welche Aufgaben er zu übernehmen hat. Zwei Arbeitsgruppen beschäftigen sich im Vorfeld der Veranstaltung mit den Themen Inklusion im Sportunterricht und Sport im Ganztag und stellen ihre Teilergebnisse dann vor. Diese sollen zu entsprechenden Positionspapieren führen, die wiederum als Grundlage für die politische Arbeit der einzelnen Landesverbände dienen.
Sie sehen, auch in diesem Jahr gibt es Baustellen, die bearbeitet werden müssen, doch ich bin zuversichtlich, dass der Vorstand dies gemeinsam erledigen kann und wir Ihnen im nächsten Jahr weitere Ergebnisse liefern können.

Rüdiger Baier

ANZEIGE

SCHWERPUNKT

Schulsportwoche Rheinland-Pfalz 2012

Berichte aus Schülersicht der Klasse 9a des Gymnasiums Theresianum

Vom 19. - 21. September fand in Mainz die 8. Schulsportwoche Rheinland-Pfalz unter der Schirmherrschaft des Mainzer Oberbürgermeisters Michael Ebling statt. Die ausrichtende Schule war das Theresianum Gymnasium, wo am Abend des Mittwochs, des 19. September, die Auftaktveranstaltung die Schulsportwoche eröffnete.

Eine halbe Stunde vor Beginn fand im Lehrerzimmer des Theresianum eine Pressekonferenz statt. Zu den Anwesenden zählten Frau Doris Ahnen, die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Frau Karin Augustin, die Präsidentin des Landessportbunds (LSB), Herr Oberstudiendirektor Helmut Schmid, der Schulleiter des Theresianum Gymnasiums, Herr Joachim Nieß, der Moderator, sowie einige Pressevertreter.

Nach der Begrüßung durch Herrn Nieß im Namen der drei Ausrichter, des LSB, des Deutschen Sportlehrerverbands (DSLV) und des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, fragte Herr Nieß Frau Augustin, warum sie „federführend durch den Landessportbund“ die Schulsportwoche veranstaltete. Karin Augustin meinte, Schulsport werde immer wichtiger und es müsse sichergestellt werden, dass viele Schüler Sport auch in der Freizeit treiben.

Die nächste Frage an Frau Ahnen war, wie sich der Schulsport seit ihrer Schulzeit verändert habe. Die Antwort war, dass dies zunächst damals wie heute „in hohem Maße“ davon abhänge, „welches Angebot Lehrerinnen und Lehrer machen und wie viel sie sich einfallen lassen“, weshalb diese Veränderung nur subjektiv festzustellen sei. Aber man könne allgemein sagen, dass Freizeitsport immer kürzer komme und dass Schulsport deshalb immer wichtiger werde. Früher sei der Alltag zu Hause viel mehr „von Bewegung geprägt“ gewesen. Heutzutage stehe der Sport zu Hause „in Konkurrenz zu anderen Freizeitangeboten“. Die Schulsportwoche sei einerseits ein Zeichen der Wertschätzung für die Sportlehrer und andererseits eine große „Werbeaktion“ für den Sport.

Liebe Leserinnen und Leser,
die Artikel zur Schulsportwoche 2012 entstammen zu großen Teilen der Feder von Schülerinnen und Schülern der Klasse 9a des Gymnasiums Theresianum. In Kooperation mit der Allgemeinen Zeitung (AZ) Mainz erfolgte die Berichterstattung über dieses Großereignis als fächerübergreifender Workshop von Deutsch und Sport und stellt aus unserer Sicht eine sehr gelungene Verquickung von Theorie und Praxis aus dem Schulalltag dar. Wir haben uns daher entschlossen, die Artikel unredigiert zu veröffentlichen.

Die Redaktion

Als nächstes wurde Karin Augustin gefragt, ob sie denke, dass sich auch die Schulsportwoche seit der ersten Durchführung 2000 in Daun verändert habe. Sie sagte, dass sie in größeren Rahmenbedingungen durchgeführt werde, so seien zum Beispiel dieses Jahr 32 Schulen beteiligt, während bei den letzten Schulsportwochen nur die ausrichtenden Schulen Veranstalter von Angeboten waren.

Frau Ministerin Ahnen und Karin Augustin bei der Pressekonferenz

Auf die Frage hin, was ihn bewogen habe, Gastgeber für die Hauptveranstaltungen der Schulsportwoche zu werden, antwortete Herr Schmid: „Zunächst ging es darum, die Schulsportwoche nach Mainz zu holen, und da kamen zwei Zufälle zusammen: Es ist jetzt vier Jahre her, da wurden wir als Partnerschule des Sports ausgezeichnet. Man hört natürlich als Schule, die dem Sport eine gewisse

Bedeutung beimisst, alles Mögliche, was im Land geschieht, und da war Schulsportwoche ein Begriff, der für mich zumindest existent war. Etwa vor zweieinhalb Jahren kam Rüdiger Baier, ein Kollege von uns, der auch Landesvorsitzender des DSLV ist, auf mich zu und sagte: „Na, was halten Sie denn davon, wir könnten doch die Schulsportwoche mal nach Mainz holen!“ In der Organisation von Großveranstaltungen mit externen Partnern haben wir ja durchaus eine gewisse Erfahrung, insofern hat sich das gut gefügt. Die Schule als Ganzes hat bei solchen Veranstaltungen auch einen Gewinn, das muss man einfach sehen, nicht bei allen Teilbereichen, aber zum Beispiel hat die Kunstfachschaft unsere Eingangshalle so schön ausgestaltet, die Kunstleistungskurse haben sich beteiligt, es gab einen Fotowettbewerb – das wirkt einfach auch in die Schulgemeinschaft hinein. Zu solchen Dingen sagt man gern ja.“

Als letztes fragte Joachim Nieß Frau Augustin, ob der Schulsport weiterhin auf die Hilfe des LSB zählen könne. Dies bejahte sie, viele Projekte würden den Schulsport bereits fördern, denn durch diesen könne man neue Talente entdecken und die Schüler zum Freizeitsport motivieren.

Gegen 17:00 begann in der Eingangshalle des Theresianum die Auftaktveranstaltung. Um in die Schule zu gelangen, ging man nicht wie gewöhnlich durch die Tür, sondern sprang über eine Sprunggrube. Das erste, was man dort vernahm, war Jazzmusik. Zudem fiel auf, dass der sonst so triste Teppichboden mit Federbällen und an den Wänden einige aus Holz gefertigte, lebensgroße Sportfiguren hingen. Für diese aufwendige Dekorierung hatte die Fachschaft Kunst gesorgt, die musikalische Begleitung übernahm die Pop und Folklore Gruppe des Willigis Gymnasium und der Maria Ward Schule.

Prof. Dr. Nils Neuber beim Eröffnungsvortrag

Nach der Begrüßung durch den Moderatoren, Stefan Kersthold vom SWR, begann die erste sportliche Einlage, in der sechs Schülerinnen und Schüler einer dritten Klasse der Selztal-Schule Nieder-Olm eine Bewegungssequenz mit einem Therapiehund zeigten. Danach begann Karin Augustin mit ihren Grußworten. 32 Schulen nähmen in diesem Jahr teil und böten beispielsweise Workshops wie Rugby für Anfänger an oder veranstalteten Wettkämpfe oder Turniere. Sie beendete ihre Rede mit dem Wunsch, die Schulsportwoche habe einen guten Verlauf. Einen besonderen Dank sprach sie schließlich Rüdiger Baier aus, der für die Organisation dieser Tage größtenteils verantwortlich war. Im anschließenden Interview verriet sie uns, dass diese Veranstaltung besonders wichtig für die Talentförderung sei. Außerdem treibe sie, wie uns Frau Augustin mitteilte, selbst regelmäßig Sport und habe in ihrer Jugend Handball gespielt und einem Leichtathletikverein angehört.

Auch Helmut Schmid richtete an weitere Personen seinen Dank. Er lobte auch seine sportfördernde Schule, die nun seit zwei Jahren eine sportbetonte Klasse zur Verfügung stelle und in der man seit vier Jahren einen Leistungskurs Sport wählen könne. Auch sei ein Drittel der angebotenen „Neigungsgruppen“ sportlich und der Basketballverein ASC Theresianum sei der Schule angeschlossen.

Nach einer weiteren musikalischen Einlage gab es zweite Sportprogramm, einen Auftritt der „Jagro“-AG des Gutenberg-Gymnasiums, welche Altagssituationen mit Diabolos, Springseilen und Akrobatik darstellte. Sie hatten sich eine Choreographie zum Motto der Schulsportwoche „Sei schlau, beweg dich!“ einfallen lassen, was sie auch vor allem am Ende gut zur Geltung brachten.

Als nächstes betrat Prof. Dr. Nils Neuber die Bühne, der Gastredner, der ein Impulsreferat zum Thema

„Bildung braucht Bewegung“ hielt. Dabei sprach er von den Zusammenhängen von Sport und Bildung und kam zu dem Fazit, dass es sinnvoll sei, kognitiven Unterricht mit sportlichen Aktivitäten auszugleichen und mehr zu verbinden. Mit den Worten „Erziehung zum Sport, Erziehung durch Sport“ beendete er sein Referat unter großem Applaus.

Als nächstes zeigte Fabienne Hott, die die achte Klasse des Theresianum besucht und 2011 beim „Dance World Cup“ zwei fünfte Plätze erreichte, eine Ballettpassage. Sie tanzte einen Auszug aus Romeo und Julia und versetzte das gesamte Publikum ins Staunen.

Der nächste Programmpunkt war eine Podiumsdiskussion, bei der der Vizepräsident des LSB, Günter Berg, Herbert Tokarski aus dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Prof. Dr. Udo Hanke, der Präsident des DSLV, und Prof. Dr. Nils Neuber teilnahmen und über verschiedenste sportliche Themen diskutierten.

Als Gegensatz zu klassischem Ballett trat danach die Tanz-AG des Otto-Schott-Gymnasiums mit einem modernen Tanz auf und schlossen damit die Eröffnungsveranstaltung der Sportwoche ab.

Am Donnerstag, dem 20. September 2012, fanden die verschiedenen Sportangebote statt, zu denen sich die Schüler im Vorfeld anmelden konnten. So gab es zum Beispiel auf dem Sportplatz in Gonsenheim einen Parcours-Wettbewerb der dritten Klassen der Mainzer Martinusschulen. Die Leiterin, eine Sportlehrerin einer Martinusschule, erklärte den Parcours: Acht Klassen nähmen im Rahmen der Schulsportwoche an dieser Veranstaltung teil, daher gebe es acht Stationen, an welchen die Schüler ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Niklas, ein Schüler aus einer der dritten Klassen, schilderte unter großer Begeisterung von seiner Lieblingsstation, dem „Ballrennen“. Nach der Frage, was man bei dieser Aktivität mache, sagte er, dass man den Ball mit den Füßen weitergeben müsse. Das klingt vielleicht zunächst einfach, aber man muss bedenken, dass die Schüler bei diesem Spiel hintereinander auf dem Rücken lagen und dass der Ball nicht den Boden berühren durfte.

Neben dieser Veranstaltung gab es unter anderem auch ein Sportfest in Nieder-Olm, an dem gesunde und Schüler mit verschiedensten Beeinträchtigungen teilnahmen. Höhepunkt dieses Sportfestes war ein Sponsorenlauf, an welchem viele Schüler der Burgschule, der Grundschule in Nieder-Olm, und der Maria-Montessori-Schule mitliefen. Die Teilnehmer der Burgschule hatten sich im Vorfeld Sponsoren gesucht, dies waren häufig Leute aus der Nachbarschaft oder aus dem Freundeskreis. Diese Sponsoren zahlten den Läufern pro Runde einen Betrag, der gesamte Erlös kommt Rondonopolis, einem Ort in Brasilien, zu Gute, damit dort die Organisation von „Weihnachten ohne Hunger“ unterstützt werden kann. Die Teilnehmer der Maria-Montessori-Schule spendeten ihr erlaufenes Geld, sie erhielten vom „Lions Club Nieder-Olm“ pro Runde zwei Euro, an die Organisation „Interplast“, welche Benachteiligte in anderen Ländern unterstützt, die nicht so eine gute Behandlung genießen dürfen wie hier in Deutschland. Frau Becker, Vorsitzende des „Lions Club“, berichtete von überwiegend positiven Rückmeldungen und Eindrücken, sie meinte, dass durch die Veranstaltung „das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen be-

hinderten und „normalen“ Kindern und Jugendlichen“ gestärkt werde. Auf dem Sportevent gab es 25 Stationen, häufig Übungen in Balance oder Brettspiele im Großformat, aber auch eine Torwand, „Frisbeegolf“ oder „Riesendreiradfahren“. Alle befragten Schüler berichteten positiv von der Veranstaltung. Magdalena, eine Schülerin im Rollstuhl, erzählte uns, dass sie es toll fände, dass viele Schüler von verschiedensten Schulen mitmachen.

Außer den zahlreichen Veranstaltungen im Freien oder auf Sportplätzen gab es auch Indooraktivitäten wie zum Beispiel Schwimmen und Klettern. Im Waldschwimmbad Budenheim fand das Schwimmfest statt. Sie denken jetzt an einen Wettkampf mit den klassischen Olympiadisziplinen? Falsch gedacht, bei dieser Veranstaltung handelte es sich um ein Fest mit exotischen Schwimmdisziplinen wie z. B. „Kleiderschwimmen“ oder „Transportieren“. Rene, ein Teilnehmer, fand die Veranstaltung gut, es mache Spaß und sei pädagogisch sinnvoll. Lehrer der IGS Ingelheim hatten das Event im Vorfeld organisiert und auch in die Praxis umgesetzt, die Lehrkräfte betreuten die Schwimmaktivitäten.

Die Kletterkiste in Mombach wurde 1883 gegründet. Hier nutzen Mainzer Schüler das Kletterangebot als Unterrichtseinheit im Fach Sport. In der Schulsportwoche war die Kletterkiste nun für einen Schnupperkurs in „Klettern Toprope“ auch für Schüler anderer Schulen geöffnet. Der Name „Kletterkiste“ hängt mit dem kistenähnlichen Turm zusammen, der extra angebaut wurde und ca. 14 m hoch ist. Für Anfänger empfehlen sich die überall angebrachten großen Klettergriffe mit den Schwierigkeitsgraden eins und zwei von insgesamt acht Stufen. Man glaubt nicht, dass der relativ kleine Raum über 70 verschiedene Runden bietet. Dieses vielfältige Angebot erfreute auch die Besucher. Die Rückmeldung der Schüler war überwiegend gut. Auch Herr Bauer, der Leiter des Vereins, war sehr zufrieden mit seiner Organisation. Denn es gab mehr Anmeldungen als gedacht und daher wurde kurzfristig beschlossen, das Programm auf den Nachmittag zu erweitern. Auch Herr Siener, ein Lehrer, war sehr zufrieden mit der Atmosphäre und erklärte, dass das Klettern auch das Miteinander stärke. Denn erfahrenere Schüler würden die Anfänger beim Klettern unterstützen. Auch dadurch, dass sich die Schüler gegenseitig sichern würden, könnten sie lernen, einander zu vertrauen. Zusätzlich werde man aber auch durch an der Wand hängende Karabinerhaken gesichert.

Klettern in der „Kletterkiste“

Am Hartenberg fand im Naturschutzgebiet ein Orientierungslauf statt. Die Organisatorin Rebecca Hennsel und ein paar ehrenamtliche Helfer warteten am Ziel auf die 180 Schüler der anliegenden Berufsschule, die sich freiwillig am Orientierungslauf angemeldet hatten. „Der Weg beträgt nach Luftlinie ungefähr 2,3 km. In Wirklichkeit ist er natürlich um einiges länger, was die Schüler jedoch nicht bemerken, da sie sehr konzentriert sein müssen, um zu gewinnen“, erklärte Frau Hennsel. Über den gesamten Weg verteilt wurden an verschiedenen Stellen Stationen mit Musterlochern aufgestellt, an denen die Läufer die Scheine, die sie im Vorfeld erhalten hatten, lochen sollten. Schüler, die keine Orientierung mehr hatten und sich nicht an die Reihenfolge hielten, lochten sich ein falsches Muster und verloren den Wettkampf. Die meisten störte dies nicht sonderlich, da es bei diesem Lauf „nur“ um Ruhm und Ehre gehe und sie das ausschließlich für gute Zwecke täten.

Das Frauenlob-Gymnasium und das Rabanus-Maurus-Gymnasium richteten Tischtennisturniere für die Stufen 5-10 aus. Diese „Turniere“ waren eher Freundschaftsspiele als ernst gemeinte Wettkämpfe, was man allein schon an der Stimmung in der Halle merken konnte,

die im Allgemeinen sehr entspannt und freundschaftlich war. Denn wie viele Schulen in Mainz wollten die beiden Gymnasien auf die Vielseitigkeit des Schulsports hinweisen. Das Turnier der 6. bis 10. Klassen erfreute sich großer Beliebtheit, es nahmen 42 Schülerinnen und Schüler teil, hauptsächlich des Frauenlob-Gymnasiums, aber auch der IGS Bretzenheim und des Theresianum. Bei der Frage, warum sie die Aktion unterstütze, antwortete eine Lehrerin der IGS Bretzenheim, sie wolle den Ideen der Schule entsprechend mit den Vereinen zusammenzuarbeiten und somit ihre Leistungssportler fördern. Das Turnier der 5. und 6. Klassen im Rabanus-Maurus-Gymnasium hatte eine bessere Organisation aufzuweisen als jenes im Frauenlob. Etwas besonderes war das Ligasystem, in dem die Schüler in drei unterschiedliche Leistungsstufen eingeteilt wurden und so in Gruppen Punkte sammeln konnten. Am Ende gewannen die Klassenstufen 5 und 6 des Theresianum mit den meisten Punkten. Die Schüler des Theresianum überzeugten im Allgemeinen mit ihren Tischtennisfähigkeiten, denn auch in den Klassenstufen 9 und 10 belegten Schüler dieser Schule den ersten und zweiten Platz.

Eine weitere Aktion des Frauenlob-Gymnasiums war der Sponsorenlauf. Er fand zugunsten der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft am Kaisertor statt. Zuvor gab es für alle Schülerinnen und Schüler eine Informationsveranstaltung zur Multiple Sklerose, eine Krankheit, die auch im Biologie-Unterricht behandelt wurde. Besonders an der Veranstaltung waren die Einblicke in das Leben der Betroffenen, die für alle Fragen offen waren. Danach begann um 12 Uhr der zweistündige Lauf. Die 13. Klassenstufe der Schule erlief die Runden auf einer einen Kilometer langen Strecke mit einem Erlös von mehr als 4000 Euro. Die Sponsoren, sowohl Privatpersonen als auch Firmen, spendeten pro Runde einen bestimmten Betrag, der dann mit der Anzahl der vom ganzen Team erlaufenen Runden multipliziert wurde.

In der Sporthalle des Theresianum fanden Basketballturniere der Sekundarstufe I der Schule statt. Die vier Klassen einer Stufe traten zunächst in einer Gruppenphase gegeneinander an und ermittelten dann in einem Endspiel und in einem Spiel um den dritten Platz die Platzierungen.

Weitere Sportangebote waren ein Tanzwettbewerb, ein Beachvolleyballturnier, ein Flag Football Workshop und -turnier, ein Staffellauf der Minzer Schulen, ein Hockey Schnupperkurs, ein Volleyball Mixed Turnier, ein Beach Soccer Workshop, ein Handballturnier, ein „Rugby für Anfänger“-Kurs und ein Fußballturnier.

Am Vormittag des Freitags, des 21. Septembers, fand auf dem Campus der Universität Mainz der 3. Lehrertag des Sportbundes Rheinhessen statt. Dort wurden im Laufe des Tages um die 40 praktischen und theoretischen Arbeitskreise für interessierte Sportlehrer und Vereinstrainer angeboten.

Reinhold Heinz, der Vizepräsident des Sportbundes Rheinhessen, hielt zu Beginn einen Eröffnungsvortrag. Er hoffte, dass durch diesen die Verbindung zwischen Ganztagschulen und Sportvereinen verbessert würde, indem die Sportlehrer den Verein attraktiver machten und das Interesse der Schüler weckten.

Es gab unterschiedlichste Angebote, zum Beispiel einen Arbeitskreis zum zielgerichteten und effektiven Aufwärmen, bei dem die Lehrer lernten, die Schüler erfolgreich aufzuwärmen. Weiterhin gab es Kurse für sowohl altbekannte Sportarten wie Schwimmen oder Basketball

als auch neue Trends wie „Lacrosse“, eine Sportart mit indianischen Wurzeln, bei der man den Ball mit einem Schläger in ein Tor befördern muss, oder „Trakour“, eine Form des Parcours in der Halle. Bei der neuen Trendsportart geht es darum, möglichst akrobatisch von A nach B zu gelangen. Eine andere beliebte Sportart, war Speedminton, eine Mischung aus Badminton und Squash, die man im Dunkeln aber auch im Hellen spielen kann. Am besten lässt sie sich im Freien mit einer Art Squash-Schläger und einem härterem Federball ausüben. Sowohl den Trainern als auch Lehrern machte es Spaß, mehrere sagten, dass Speedminton „geil“ sei. Auf die Frage hin, ob die Lehrer solche „exotische“ Sportarten überhaupt in den Unterricht einbeziehen würden, antwortete Herbert Tokarski aus dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, dass das eine Sache der Sicherheit, des Preisaufwands und der Anlage sei. Jedoch könne er sich vorstellen, dass einige Lehrer 20% ihres Unterrichtsfreiraums oder zumindest die letzten 5 Minuten einer Sportstunde den beim Lehrertag gelernten Entspannungsübungen widmeten.

Allein schon die hohe Teilnehmerzahl bestätigten den Erfolg des Tages. Es nahmen 301 Sportlehrer an den knapp 40 Seminaren teil. So manch ein Lehrer verließ die Veranstaltung bereits mit dem Gedanken, wie er die neuen Methoden am besten in den Unterricht einbauen könnte.

Am Freitagabend fand in der Sporthalle des Theresianum Gymnaiums die Abschlussveranstaltung der Schulsportwoche statt. Gegen 17 Uhr eröffnete die „kleine Band“ des Theresianum das Event mit dem Stück „Shut up“. Danach begrüßte der Moderator, Joachim Nieß, das Publikum und Günter Berg,

der Vizepräsident des LSB, hielt eine Dankrede, in der er unter anderem den Hauptverantwortlichen, Herrn Helmut Schmid, Herrn Rüdiger Baier, Frau Cosima Albrecht und Frau Katrin Riebke, dankte.

In drei Blocks wurden an diesem Abend verschiedenste sportliche

Darbietungen aus dem Schulsport, aber auch aus dem Vereinssport, gezeigt. Im ersten Block zeigte unter anderem die „Jagro“-AG des Gutenberg Gymnasiums, die bereits etwas bei der Auftaktveranstaltung vorgeführt hatte, eine Turnakrobatik-Vorstellung und Schüler des Theresianum Gymnasiums präsentierten die Lernreihe „Salto“. Den Abschluss machten ein Schüler des Gymnasiums Nackenheim mit einer Barrenkür und eine Schülerin der gleichen Schule mit einer Bodenkür.

Nach einer musikalischen Einlage des Mathias Demmer Quartetts, das gemeinsam mit der „kleinen Band“ die Veranstaltung begleitete, mit dem Lied „Windows“, dankte Rüdiger Baier Frau Julia Hüsen und Herrn Markus Rübel aus der Fachschaft Kunst für die Gestaltung und Mitwirkung an der Schulsportwoche. Im Vorfeld bauten sie unter anderem die hölzernen Figuren, die einzelne Sportarten darstellten, und schossen während den Aktionen Bilder für die Jahresschrift. Die Fachschaften Kunst und Sport organisierten auch den Fotowettbewerb „Schulsportfoto 2012“, deren Preisträger nun von Herbert Tokarski, Julia Hüsen und Markus Rübel geehrt wurden. Der zweite Sportblock begann mit vier Schülerinnen des Sebastian Münster Gymnasiums, die zu dem Stück „Fluch der Karibik“ Einrad fuhren. Darauf folgten eine Sportakrobatikvorführung des Frauenlob Gymnasiums Mainz, eine Rope Skipping-Vorstellung des Theresianum Gymnasiums und andere Präsentationen. Zum Ende des zweiten Blocks folgte eine sehr gelungene Trapez-Vorführung mit dem Thema „Schwerelosigkeit auf dem Weg zum Mars“ der „Jagro“-AG des Gutenberg Gymnasiums.

Zwischen dem zweiten und dem dritten Block spielte das Mathias Demmer Quartett eine Eigenkomposition des Gitarristen Simon Schäfer namens „London Express“.

Im dritten Block zeigte eine Gruppe unter der Leitung von Nils Radtke (1. Rugby Bundesliga und Sportlehrer am Theresianum) Ausschnitte aus einem Angebot der Schulsportwoche, „Rugby für Anfänger“. Das Projekt habe sowohl den Trainern als auch den Teilnehmern viel Spaß gemacht, sagte Herr Radtke in einem anschließenden Gespräch. Darauf folgte unter anderem ein „Parcours für Fortgeschrittene“ des Willigis Gymnasiums. Dabei zeigten die „Runner“ akrobatische Kunststücke der neuen Trendsportart, bei der man möglichst ungewöhnlich von A nach B gelangt und die in der Stadt betrieben wird.

Am Ende der Veranstaltung übergab Helmut Schmid den Staffelstab der Schulsportwoche zurück an Günter Berg als Vertreter des LSB. Zum Schluss spielte die kleine Band des Theresianum das Lied „Ruffy Buffy“.

Insgesamt war die Schulsportwoche ein sehr erfolgreiches Event, das einen guten Einblick in den Schulsport gab und die Teilnehmer der Sportangebote sehr begeisterte.

SCHWERPUNKT

Hockey - Schnuppertag in der Schulsportwoche

Im Rahmen der Schulsportwoche in Rheinland-Pfalz vom 17. bis zum 21. September 2012 konnten einige Schulen in Mainz am Donnerstag, dem 20. September, an von verschiedenen Sportvereinen angebotenen Veranstaltungen teilnehmen.
Eine Gruppe von Dritt- und Viertklässlern unserer Grundschule, der Eisgrubschule, verbrachte den Vormittag beim TSV Schott in Mainz-Gonsenheim und hatte dort

die Möglichkeit, ein dreistündiges Hockeytraining wahrzunehmen.Ein professioneller Trainer, Rolf Altherr und ein Sportlehrer des Otto-Schott Gymnasiums, der beim TSV Schott Hockey spielt (Sebastian Handstein), standen uns zur Verfügung.

Nach einer kurzen Begrüßung bekamen die Schüler zunächst den Umgang mit dem Hockeyschläger erklärt, damit keine Unfälle durch falsche Handhabung entstehen konnten. Anschließend wurden Verhaltensregeln vereinbart, um dann mit der Aufwärmphase zu beginnen. Den Kindern wurden viele verschiedene Übungen gezeigt, die aufgrund des hohen Grades an Abwechslung ihnen großen Spaß bereiteten. Nach einer kurzen Frühstückspause durften die Grundschüler ihr erstes kleines „Hockey-Turnier“ spielen. Die Begeisterung war groß!

Die Stimmung nach diesem Erlebnis war sehr gut, es hatte den Kindern großen Spaß bereitet und einige Schüler unserer Schule möchten schon in den nächsten Wochen gerne an dem regulären Hockeytraining teilnehmen.

Simone Lambert

SCHWERPUNKT

Von Wasserleichen bis Pink Ladies

Berichte aus Gonsenheim, Nieder-Olm und Budenheim

Man hört laute Jubelrufe, viele Kinder freuen sich. So geht es zumindest auf dem Sportplatz Gonsenheim, wo ein Parcours der dritten Klassen der verschiedenen Martinusschulen in Mainz stattfindet, zu.
Die Leiterin, eine Sportlehrerin einer Martinusschule, erklärt uns den Parcours ein bisschen: Acht Klassen nehmen im Rahmen der Schulsportwoche an dieser Veranstaltung teil, daher gibt es acht Stationen, an welchen die Schüler ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Niklas, ein Schüler aus einer der dritten Klassen, schildert uns unter großer Begeisterung von seiner Lieblingsstation, dem „Ballrennen“, nach der Frage, was man bei dieser Aktivität macht, sagt er uns, dass man den Ball mit den Füßen weitergeben muss. Das klingt vielleicht zunächst einfach, aber man muss bedenken, dass die Schüler bei diesem Spiel hintereinander auf dem Rücken liegen und dass der Ball nicht den Boden berühren darf. Die Klasse, die bei den Stationen am meisten Punkte gesammelt hat, gewinnt einen Pokal, der von einem Hausmeister selbst geschnitzt und verziert worden ist.

Neben dieser Veranstaltung gibt es natürlich auch noch weitere Aktionen, wie zum Beispiel ein Sportfest in Nieder-Olm, an dem gesunde und Schüler mit verschiedensten Beeinträchtigungen teilnehmen. Höhepunkt dieses Sportfestes ist der Sponsorenlauf, an welchem viele Schüler der Burgschule, der Grundschule in Nieder-Olm, und der Maria-Montessori-Schule mitlaufen. Die Teilnehmer der Burgschule suchten sich im Vorfeld Sponsoren, dies sind häufig Leute aus der Nachbarschaft oder aus dem Freundeskreis. Diese Sponsoren zahlen den Läufern pro Runde einen Betrag, der gesamte Erlös kommt Rondonopolis, einem Ort in Brasilien, zu Gute, damit dort die Organisation von Pater Bauchowitz „Weihnachten ohne Hunger“ unterstützt werden kann. Die Teilnehmer der Maria-Montessori-Schule spenden ihr erlaufenes Geld, sie erhalten vom „Lions Club Nieder-Olm“ pro Runde zwei Euro, an die Organisation „Interplast“, welche Benachteiligte in anderen Ländern unterstützt, die nicht so eine gute Behandlung genießen dürfen wie hier in Deutschland. Frau Becker, Vorsitzende des „Lions Club“, berichtet von überwiegend positiven Rückmeldungen und Eindrücken, sie meint, dass durch die Veranstaltung „das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen behinderten und „normalen“ Kindern und Jugendlichen gestärkt werde.
Auf dem Sportevent gibt es 25 Stationen, häufig Übungen in Balance oder Brettspiele im Großformat, aber auch eine Torwand, Frisbeegolf oder „Riesendreiradfahren“. Alle interviewten Schüler berichten positiv von der Veranstaltung, Magdalena, eine Schülerin im Rollstuhl, erzählt uns, dass sie es toll findet, dass viele Schüler von verschiedensten Schulen mitmachen. Das Organisationsteam der Veranstaltung wird außerdem von einem Leistungskurs Sport gebildet.

Außer den zahlreichen Veranstaltungen im Freien oder auf Sportplätzen gibt es auch Indooraktivitäten wie zum Beispiel Schwimmen und Klettern. Im Waldschwimmbad Budenheim findet das Schwimmfest statt. Sie denken jetzt an einen Wettkampf mit den klassischen Olympiadisziplinen? Falsch gedacht, bei dieser Veranstaltung han-

delt es sich um ein Fest mit exotischen Schwimmdisziplinen wie „Kleiderschwimmen“ oder „Transportieren“, das bedeutet, dass zwei Schüler einen Dritten ziehen, aber auch andere lustige Schwimmstile. Viele Klassen feuern ihre Schwimmer lautstark an, die Teilnehmer springen ins Wasser, ein Platschen ist zu hören. Rene, ein aktiver Teilnehmer, findet die Veranstaltung „gut, es macht Spaß und ist pädagogisch sinnvoll.“ Lehrer der IGS Ingelheim haben das Event im Vorfeld organisiert und auch in die Praxis umgesetzt, die Lehrkräfte betreuen die Schwimmaktivitäten und „opfern“ somit einen freien Tag. Auch die Namen der sieben verschiedenen Teilnehmerteams sind sehr kreativ und lustig, wie zum Beispiel „Die Wasserleichen“, „Waffeleisen“ oder „Pink Ladies“.

Insgesamt haben wir viele tolle Events gesehen, die den Teilnehmern viel Freude bereitet haben.

SCHWERPUNKT

Vom Therapiehund bis zum Blues

Die Eröffnungsveranstaltung im Detail

Mainz. Theresianum. Pädagogisches Zentrum. Mittwochabend. 19.09.2012. 17 Uhr.

Um in die Schule zu gelangen, gingen wir nicht wie gewöhnlich durch die Tür, sondern sprangen über eine Sprunggrube in das Pädagogische Zentrum des Theresianum. Das erste, was wir dort vernahmen, war Jazzmusik. Ungewöhnlich. Zudem fiel uns auf, dass der sonst so triste Teppichboden mit Federbällen und einigen aus Holz gefertigten, lebensgroßen Sportfiguren dekoriert war. Beeindruckend.

Anlass dafür war die achte Schulsportwoche Rheinland-Pfalz, die dieses Jahr in der Landeshauptstadt unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Michael Ebling stattfand. Ausrichterschule war das Gymnasium Theresianum in Mainz, wo an diesem Tag die Eröffnungsveranstaltung die Sportwoche einleitete. Wir setzen uns neben das dort aufgespannte Badmintonnetz und lauschten dem Moderator Stefan Kersthold vom SWR, der die erste sportliche Einlage, eine Bewegungssequenz mit einem besonderen Hund, anmoderierte. Und schon standen die sechs Schülerinnen und Schüler einer dritten Klasse der Selztal-Schule in Nieder-Olm mit ihrem Therapiehund auf der Bühne und zeigten den zahlreichen Zuschauern eine Art Staffellauf mit Hund. Direkt nach einem großen Applaus begann Karin Augustin, die Präsidentin des Landessportbundes, mit ihren Grußworten. Sie erzählte dabei unter anderem, dass die Schulsportwoche 2000 erstmalig in Daun veranstaltet wurde. 32 Schulen nähmen in diesem Jahr teil und böten beispielsweise Workshops wie Rugby für Anfänger an oder veranstalteten Wettkämpfe oder Turniere. Sie beendete ihre Rede mit dem Wunsch, die Schulsportwoche habe einen guten Verlauf. Einen besonderen Dank sprach sie schließlich Rüdiger Baier aus, der für die Organisation dieser Tage größtenteils verantwortlich war. Auch uns als „Presseleute“ erwähnte sie und alle drehten sich zu uns um, die wir mit unseren hellblauen T-Shirts gut erkennbar waren. Peinlich.

Im Interview verriet sie uns, dass diese Veranstaltung besonders wichtig für die Talentförderung sei. Außerdem treibe sie, wie uns Frau Augustin mitteilte, selbst regelmäßig Sport und habe in ihrer Jugend Handball gespielt und einem Leichtathletikverein angehört.

Auch unser Schulleiter Helmut Schmid richtete an gefühlte 80 Personen seinen Dank. Diese Prozedur wiederholte sich nach unserem Empfinden häufig bei verschiedenen Rednern. Danke, danke. Er lobte seine sportfördernde Schule, die nun seit zwei Jahren eine sportbetonte Klasse zur Verfügung stelle und in der man seit vier Jahren einen Leistungskurs Sport wählen könne. Auch sei ein Drittel der angebotenen Neigungsgruppen aus dem Bereich Sport und der Basketballverein ASC Theresianum an die Schule angeschlossen.

Als wir dann die vom Anfang schon bekannten Klänge wieder wahrnahmen, sahen wir die Pop und Folklore Band des Willigis-Gymnasiums und der Maria-Ward-Schule. Mit ihrer Bluesmusik begeisterten sie das komplette Publikum. Nicht weniger begeistert waren wir beim Auftritt der „Jagro”-AG des Gutenberg-Gymnasiums, welche Altagssituationen mit Diabolos, Springseilen und Akrobatik darstellte. Sie hatten sich eine Choreographie zum Motto der Schulsportwoche „Sei schlau, beweg dich!“ einfallen lassen, was sie auch vor allem am Ende gut zur Geltung brachten. Beeindruckend.

Danach sahen wir einen Mann die Bühne betreten, bei dem wir uns vorher schon gefragt hatten, wer er sei, da er vorne bei den wichtigeren Leuten saß. Wir erfuhren vom Moderator Stefan Kersthold, dass er Prof. Dr. Nils Neuber sei, der Gastredner, der ein Impulsreferat zum Thema „Bildung braucht Bewegung“ hielt. Dabei sprach er von den Zusammenhängen von Sport und Bildung und kam zu dem Schluss, dass es sinnvoll sei, kognitiven Unterricht mit sportlichen Aktivitäten auszugleichen und mehr zu verbinden. Mit den Worten „Erziehung zum Sport, Erziehung durch Sport“ beendete er sein Referat unter großem Applaus.
Nicht nur für uns außergewöhnlich war die Balletttanzeinlage von Fabienne Hott, die die achte Klasse des Theresianum besucht und die letztes Jahr beim Dance World Cup zwei fünfte Plätze erreichte. Sie tanzte einen Auszug aus Romeo und Julia und versetzte damit das Publikum, uns eingeschlossen in Staunen. Wow!
Als Gegensatz zu klassischem Ballett trat danach die Tanz-AG des Otto-Schott-Gymnasiums mit einem modernen Tanz auf und schlossen somit die Eröffnungsveranstaltung der Sportwoche ab. Endlich wurde das Buffet eröffnet, welches übrigens sehr lecker war.
Damit ging eine sehr erfolgreiche und lehrreiche Eröffnungsfeier zuende.

SCHWERPUNKT

Speedminton ist „geil“

Schülerjargon? Weit gefehlt! Lesen Sie, wer für diese klare Aussage verantwortlich zeichnet

Im Rahmen der Schulsportwoche 2012 fand der 3. Lehrertag des Sportbundes Rheinhessen am 21. September 2012 auf dem Campus der Universität Mainz statt. Dort wurden im Laufe des Tages um die 40 praktischen und theoretischen Arbeitskreise für interessierte Sportlehrer/innen und Vereinstrainer/innen angeboten. Wir, das aus vier Schülern bestehende Reporter-Team, hatten das große Glück, sowohl den Eröffnungsvortrag mitzuerleben als auch einige der Kurse zu besuchen und darüber berichten zu dürfen.
Nach seiner Eröffnung fragten wir Reinhold Heinz, den Vizepräsidenten des Sportbundes Rheinhessen, nach der Wirkung des Vortrags. Dieser hoffte, dass dadurch die Verbindung zwischen Ganztagschulen und Sportvereinen verbessert würde, indem die Sportlehrer den Verein attraktiver machten und das Interesse der Schüler weckten. Desweiteren fragten wir Herbert Tokarski aus dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, ob er sich vorstellen könnte, dass die Lehrer ein paar der „exotischen“ Sportarten wie „Trakour“, „Lacrosse“ oder „Speedminton“ in ihren Unterricht miteinbezögen. Er meinte, dass das eine Sache der Sicherheit, des Preisaufwands und der Anlage sei. Jedoch könne er sich vorstellen, dass einige Lehrer 20% ihres Unterrichtsfreiraums oder zumindest die letzten 5 Minuten einer Sportstunde den beim Lehrertag gelernten Entspannungsübungen widmeten.
Daraufhin besuchten wir unter anderem den Arbeitskreis zum zielgerichteten und effektiven Aufwärmen, bei dem die Lehrer lernten, die Schüler erfolgreich zum Beispiel „Partner-Achterläufe“ laufen zu lassen. Wir befragten Lehrer, die sagten, sie würden die neuen Aufwärmübungen in den Unterricht integrieren. Weiterhin gab es Kurse für sowohl altbekannte Sportarten wie Schwimmen oder Basketball, wo ein ehemaliger ASC Theresianum-Trainer den Lehrern die Grundlagen beibrachte, als auch neue Trends wie Lacrosse, eine Sportart mit indianischen Wurzeln, bei der man den Ball mit einem Schläger in ein Tor befördern muss, oder Trakour, eine Form des Parcours in der Halle. Bei der neuen Trendsportart geht es darum, möglichst akrobatisch von A nach B zu gelangen. Eine andere beliebte Sportart, die wir besuchten, war Speedminton, eine Mischung aus Badminton und Squash, die man im Dunkeln aber auch im Hellen spielen kann. Am besten lässt sie sich im Freien mit einer Art Squash-Schläger und einem härterem Federball ausüben. Sowohl den Trainern als auch Lehrern machte es Spaß, mehrere sagten, dass Speedminton „geil“ sei.
Allein schon die hohe Teilnehmerzahl bestätigten den Erfolg des Tages. Es nahmen 301 Sportlehrer an den knapp 40 Seminaren teil. So manch ein Lehrer verließ die Veranstaltung bereits mit dem Gedanken, wie er die neuen Methoden am besten in den Unterricht einbauen könnte.

SCHWERPUNKT

So weit die Füße tragen

Berichte zum Tischtennisturnier und Sponsorenlauf

Am Donnerstag, dem 20. September, richteten das Frauenlob-Gymnasium und das Rabanus-Maurus-Gymnasium für den zweiten Tag der Schulsportwoche Tischtennisturniere für die Stufen 5-10 aus. Diese „Turniere“ waren eher Freundschaftsspiele als ernstgemeinte Wettkämpfe, was man allein schon an der Stimmung in der Halle merken konnte, die im Allgemeinen sehr entspannt und freundschaftlich war. Denn wie viele Schulen in Mainz wollten die beiden Gymnasien auf die Vielseitigkeit des Schulsports hinweisen. Ab 8:15 begann das Turnier der Klassenstufen 7-10 in der Sporthalle des Frauenlob-Gymnasiums, das Turnier der Stufen 5 und 6 um 9:30 Uhr in einer Halle des Rabanus-Maurus-Gymnasiums. Das erste Turnier erfreute sich großer Beliebtheit, es nahmen 42 Schülerinnen und Schüler teil, hauptsächlich des Frauenlob-Gymnasiums, aber auch der IGS Bretzenheim und des Theresianum. Rund 20 Teilnehmer konnten ihre im Verein erworbenen Kompetenzen auf Probe stellen. Auch die restlichen Schüler des Frauenlob-Gymnasiums konnten ihr Können zeigen, denn die Schule bietet eine Tischtennis-AG an, in der man mit einem Tischtennisbundesligaspieler des FSV Mainz 05 trainieren kann. Bei der Frage, warum die Schule die Aktion unterstütze, antwortete eine Lehrerin der IGS Bretzenheim, sie wolle den Sport fördern, dies entspreche auch den Ideen der Schule, nämlich mit den Vereinen zusammenzuarbeiten und somit ihre Leistungssportler zu fördern. Das Turnier der 5. und 6. Klassen im Rabanus-Maurus-Gymnasium hatte eine bessere Organisation aufzuweisen als jenes im Frauenlob. Etwas besonderes war das Ligasystem, in dem die Schüler in drei unterschiedliche Leistungsstufen eingeteilt wurden und so in Gruppen Punkte sammeln konnten. Am Ende gewannen die Klassenstufen 5 und 6 des Theresianum mit den meisten Punkten. Die Schüler des Theresianum überzeugten im Allgemeinen mit ihren Tischtennisfähigkeiten, denn auch in den Klassenstufen 9 und 10 belegten Schüler dieser Schule den ersten und zweiten Platz.

Letztendlich kann man sagen, dass das Turnier ein großer Erfolg war, denn hier konnten viele ihre Fähigkeiten verbessern bzw. auf die Probe stellen.

Eine weitere Aktion des Frauenlob-Gymnasiums war der Sponsorenlauf. Er fand zugunsten der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft am Kaisertor statt. Die 13. Klassenstufe des Frauenlob-Gymnasiums erlief für einen guten Zweck unzählige Runden auf einer ein Kilometer langen Strecke mit einem Ergebnis von mehr als 4000 Euro. Zuvor gab es für alle Schülerinnen und Schüler eine Informationsveranstaltung zur Multiple Sklerose, eine Krankheit, die auch im Biologie-Unterricht behandelt wurde. Besonders an der Veranstaltung waren die Einblicke in das Leben der Betroffenen, die für alle Fragen offen waren. Danach begann um 12 Uhr der zweistündige Lauf am Rheinufer. Die Sponsoren, sowohl Privatpersonen als auch Firmen, spendeten pro Runde einen bestimmten Betrag, der dann mit der Anzahl der vom ganzen Team erlaufenen Runden multipliziert wurde. Dieser Sponsorenlauf war zwar der erste selbst organisierte der Schule, sie hat aber vor, solche in Zukunft öfters stattfinden zu lassen.

SCHWERPUNKT

„Zu solchen Dingen sagt man gerne ja“

Doris Ahnen, Karin Augustin und OStD Schmid stehen unseren Nachwuchsredakteuren Rede und Antwort

Eine halbe Stunde vor Beginn der Eröffnungsfeier der Schulsportwoche fand im Lehrerzimmer des Theresianum eine Pressekonferenz statt. Zu den Anwesenden zählten Frau Doris Ahnen, die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Frau Karin Augustin, die Präsidentin des Landessportbunds (LSB), Herr Oberstudiendirektor Helmut Schmid, der Schulleiter des Theresianum Gymnasiums, Herr Joachim Nieß, der Moderator, sowie einige Pressevertreter.

Nach der Begrüßung durch Herrn Nieß im Namen der drei Ausrichter, des LSB, des Deutschen Sportlehrerverbands (DSLV) und des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, fragte Herr Nieß Frau Augustin, warum sie „federführend durch den Landessportbund“ die Schulsportwoche veranstaltete. Karin Augustin meinte, Schulsport werde immer wichtiger und es müsse sichergestellt werden, dass viele Schüler Sport auch in der Freizeit treiben. Die nächste Frage an Frau Ahnen war, wie sich der Schulsport seit ihrer Schulzeit verändert habe. Die Antwort war, dass dies zunächst damals wie heute „in hohem Maße“ davon abhänge, „welches Angebot Lehrerinnen und Lehrer machen und wie viel sie sich einfallen lassen“, weshalb diese Veränderung nur subjektiv festzustellen sei. Aber man könne allgemein sagen, dass Freizeitsport immer kürzer komme und dass Schulsport deshalb immer wichtiger werde. Früher sei der Alltag zu Hause viel mehr „von Bewegung geprägt“ gewesen. Heutzutage stehe der Sport zu Hause „in Konkurrenz zu anderen Freizeitangeboten“. Die Schulsportwoche sei einerseits ein Zeichen der Wertschätzung für die Sportlehrer und andererseits eine große „Werbeaktion“ für den Sport. Als nächstes wurde Karin Augustin gefragt, ob sie denke, dass sich auch die Schulsportwoche seit der ersten Durchführung 2000 in Daun verändert habe. Sie sagte, dass sie in größeren Rahmenbedingungen durchgeführt werde, so seien zum Beispiel dieses Jahr 32 Schulen beteiligt, während bei den letzten Schulsportwochen nur die ausrichtenden Schulen Veranstalter von Angeboten waren. Auf die Frage hin, was ihn bewogen habe, Gastgeber für die Hauptveranstaltungen der Schulsportwoche zu werden, antwortete Herr Schmid: „Zunächst ging es darum, die Schulsportwoche nach Mainz zu holen, und da kamen zwei Zufälle zusammen: Es ist jetzt vier Jahre her, da wurden wir als Partnerschule des Sports ausgezeichnet. Man hört natürlich als Schule, die dem Sport eine gewisse Bedeutung beimisst, alles Mögliche, was im Land geschieht, und da war Schulsportwoche ein Begriff, der für mich zumindest existent war. Etwa vor zweieinhalb Jahren kam Rüdiger Baier, ein Kollege von uns, der auch Landesvorsitzender des DSLV ist, auf mich zu und sagte: „Na, was halten Sie denn davon, wir könnten doch die Schulsportwoche mal nach Mainz holen!“ In der Organisation von Großveranstaltungen mit externen Partnern haben wir ja durchaus eine gewisse Erfahrung, insofern hat sich das gut gefügt. Die Schule als Ganzes hat bei solchen Veranstaltungen auch einen Gewinn, das muss man einfach sehen, nicht bei allen Teilbereichen, aber zum Beispiel hat die Kunstfachschaft unsere Eingangshalle so schön ausgestaltet, die Kunstleistungskurse haben sich beteiligt, es gab einen Fotowettbewerb – das wirkt einfach auch in die Schulgemeinschaft hinein. Zu solchen Dingen sagt man gern ja.“ Als Doris Ahnen gefragt wurde, an welchem Sportprogramm bei der Schulsportwoche sie teilgenommen hätte, wenn sie noch eine Schülerin wäre, antwortete sie, dass sie gerne beim Beachvolleyballturnier mitgemacht hätte, da sie schon immer gerne Volleyball gespielt habe und weil man diesen Sport draußen bei schönem Wetter machen könne. Als letztes fragte Joachim Nieß Frau

Augustin, ob der Schulsport weiterhin auf die Hilfe des LSB zählen könne. Dies bejahte sie, viele Projekte würden den Schulsport bereits fördern, denn durch diesen könne man neue Talente entdecken und die Schüler zum Freizeitsport motivieren.Nach dem Abschluss der Pressekonferenz nahm sich Doris Ahnen noch etwas Zeit, um uns einige Fragen zu beantworten:

Ahnen: *Hallo.*

Wir: Guten Tag. Die erste Frage: Wie sind Sie in ihrer Jugend zum Sport gekommen?

Ahnen: *Zunächst über den Sportunterricht. Ich habe auch eine kurze Zeit Basketball gespielt, aber dann gemerkt, dass ich vielleicht doch nicht die richtige Körpergröße habe. Besonders gern habe ich Volleyball gespielt, und dann nach der Schule, also als ich nach Mainz gegangen bin, habe ich dies und jenes gemacht, an der Uni teilweise, teilweise auch für mich selbst, bin zum Beispiel Fahrrad gefahren, und heutzutage bin ich eine leidenschaftliche Wandererin. Dazu nutze ich eigentlich so ziemlich jeden Urlaub.*

Wir: Welche Funktion hat Sport für Sie?

Ahnen: *Sport ist für mich ein wichtiger körperlicher Aus gleich. Ich habe schließlich eine Tätigkeit, in der man sehr viel und oft auch sehr lange sitzen muss. Aber Bewegung hilft natürlich auch, den Kopf freizukriegen.*

Wir: Was ist das Wertvolle am Schulsport?

Ahnen: *Schulsport ist dieses Mindestmaß an Sport, was für alle Schülerinnen und Schüler gewährleistet ist. Das ist eine Grundfunktion, die der Schulsport übernimmt, aber er ist hoffentlich mehr, er ist hoffentlich der Anreiz, auch außerhalb der Schule Sport zu treiben. Er soll zeigen, dass es Spaß macht, etwas mit anderen zusammen zu machen. Er ist ein Bereich, der genauso wie Mathematik, Deutsch oder anderes der Übung bedarf. Und innerhalb des Schulalltags, glaube ich, ist es gar nicht so viel anders als bei mir, es ist einfach auch ein Ausgleich, wenn man eine Sportstunde hat, in Relation zu anderem Unterricht.*

Wir: Was versprechen Sie sich von der Schulsportwoche?

Ahnen: *Ich habe einerseits die Erwartung, dass die Aktionen, die morgen angeboten werden, den Teilnehmern Freude machen, aber ich habe natürlich auch die Hoffnung, dass Lehrerinnen und Lehrer Anregungen mitnehmen, wie man Unterricht noch besser gestalten kann, wie man Schülerinnen und Schüler noch besser motivieren kann, gerne Sport zu machen. Und ich habe auch die Erwartung, dass wir insgesamt dafür werben, dass Sport ein wichtiges Fach in der Schule ist und dass sportliche Betätigung von Kindern und Jugendlichen auch darüber hinaus einen hohen Stellenwert haben muss.*

Wir: Vielen Dank für das Gespräch.

Ahnen: *Ich bedanke mich auch.*

SCHWERPUNKT

Redakteure für eine Woche

Schülerinnen und Schüler einer neunten Klasse über ihre Arbeit während der Schulsportwoche 2012

Wir, die Schüler der Klasse 9a am Theresianum, hatten das große Glück, bei allen Veranstaltungen der Schulsportwoche 2012 dabei zu sein und über sie berichten zu dürfen.

Am Anfang des Schuljahres erfuhren wir von unserem Sportlehrer, Herrn Rüdiger Baier, dass im September die Schulsportwoche bei uns stattfinden würde. Zu diesem Zeitpunkt war geplant, dass ein Oberstufenkurs für die Berichte sorgen sollte. Herr Baier hatte jedoch noch niemanden dafür gefunden. Unsere Klassenleiterin, Frau Sabine Bohrmann, schlug vor, dass unsere Klasse das übernehmen könne, da wir sehr kreativ und engagiert seien. Wir witterten die Chance und stimmten begeistert zu.

Ab September organisierten wir uns. Wir bildeten elf Gruppen mit je drei bis sechs Personen, einige belegten mehrere Gruppen, und teilten uns auf die Veranstaltungen auf. Herr Baier setzte sich dafür ein, dass wir auch „hohe Tiere“ wie Frau Doris Ahnen, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, oder Frau Karin Augustin, die Präsidentin des Landessportbundes, interviewen durften. Ab Donnerstag, dem 13. September, wiederholten wir im Fach Deutsch das Thema Berichte. Wir lernten die Unterschiede zwischen Ereignisbericht, Hintergrundbericht und Reportage kennen und behandelten den Konjunktiv in der indirekten Rede. Am Mittwoch, dem 20. September, war an unserer Schule ein allgemeiner Wandertag. Wir blieben jedoch in der Schule, um uns auf die Redakteursarbeit vorzubereiten. Nach einem gemeinsamen Frühstück überlegten wir uns, welche Notizen wir bei den Events machen mussten und welche Informationen wir noch benötigten. Dann besuchte uns Herr Hessel von der Sportredaktion der Allgemeinen Zeitung und gab uns viele Tipps für die Redaktionsarbeit. Er nahm sich eine Stunde Zeit, uns von der Arbeit eines Journalisten zu berichten und beantwortete unsere Fragen.

Immer engagiert: Rüdiger Baier im Gespräch

Am Mittwochabend begann um 17:00 Uhr die Auftaktveranstaltung in der Eingangshalle unserer Schule. Eine halbe Stunde davor fand im Lehrerzimmer eine Pressekonferenz statt, bei der auch vier unserer Redakteure dabei sein durften. Am Ende führten wir ein Interview mit Frau Ahnen. Nach der Veranstaltung, in der viele Fragen zum Schulsport beantwortet wurden, konnten wir auch Frau Augustin befragen.

Am Donnerstag, dem 20. September, sahen sich einige von uns die vielfältigen Sportangebote an. Ein Team fuhr am Vormittag und eines am Nachmittag mit Herrn Baier zu den Veranstaltungen, drei Schüler berichteten über das Frauenlob- und am Rabanus-Maurus-Gymnasium und ein Team berichtete über ein Basketball-Turnier am Theresianum. Die übrigen hatten normalen Unterricht, außer drei Schülern, die an einem der Sportevents teilnahmen. Wir sahen einen Kletterworkshop, einen Orientierungslauf, ein Tischtennis-Turnier, einen Sponsorenlauf und viele andere tolle Angebote.

Am Freitagvormittag durften zwei unserer Teams beim 3. Lehrertag dabei sein. Bei dieser Fortbildung für Sportlehrer wurden verschiedenste Möglichkeiten gezeigt, wie man den Sportunterricht besser gestalten kann, vom Aufwärmworkshop über einen Handballkurs bis hin zu „exotischen“ Sportarten wie „Speedminton“. Gegen Abend fand in der Sporthalle des Theresianum die Abschlussveranstaltung statt. Sechs von uns sahen dort unterschiedlichste Vorführung aus Schul- und Vereinssport.

Am Montag, dem 24. September, schrieben wir unsere Artikel. Unsere Redaktion, die aus sechs Schülern bestand, die sich freiwillig gemeldet hatten, korrigierte von Montag bis Freitag die Texte und setzten sie zu Berichten für das Jahrbuch des Theresianum und für den LSB zusammen. Außerdem schrieben wir auch einen Artikel für die Schulnachrichten.

Insgesamt war es ein tolles Erlebnis, für eine Woche Redakteur zu sein und wir möchten uns bei allen, die uns dabei geholfen haben, sehr herzlich bedanken.

SCHWERPUNKT

Fotowettbewerb

Ein gelungenes Beispiel für fächerübergreifenden Unterricht stellen die Ergebnisse des Fotowettbewerbs für Schüler dar, die im Rahmen der Schulsportwoche 2012 präsentiert wurden. Hier eine kleine Auswahl:

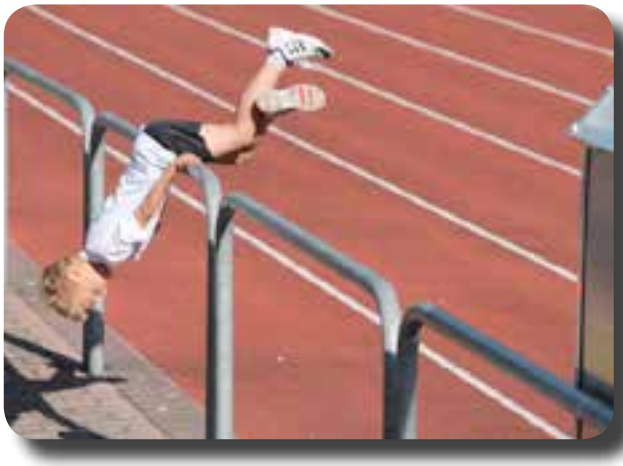
SCHWERPUNKT

Eine große Werbeaktion für den Schulsport

Schulsportwoche 2012 bringt unter dem Motto „Sei schlau - Beweg Dich“ mehr als 5.000 Jungen und Mädchen in Bewegung / 300 Pädagogen lassen sich fortbilden

Man muss dem Schulsport zu einer noch stärkeren Unterstützung verhelfen - aber man kann dabei auf einem soliden Fundament aufbauen: Das sagte Bildungsministerin Doris Ahnen bei der Eröffnung der achten Schulsportwoche, die der Landessportbund Rheinland-Pfalz (LSB) gemeinsam mit dem Aktionsbündnis Schulsport Rheinland-Pfalz unter dem Motto „Sei schlau - Beweg dich“ veranstaltet. Noch bis zum Freitag sind mehr als 5.000 Schüler von 32 Schulen aus Mainz und Umgebung in Bewegung, ausrichtende Schule ist das Gymnasium Theresianum.

„Ich habe 1984 mein Abitur gemacht“, verriet die Staatsministerin, die die Verantwortlichen des LSB als „Ausrichter und gedankliche Väter und Mütter“ der Schulsportwoche bezeichnete und die Schulsportwoche als „eine große Werbeaktion für den Schulsport“. „Damals wie heute hängt viel davon ab, welche Angebote Lehrerinnen und Lehrer machen und was sie sich einfallen lassen, um Schüler für den Sport zu motivieren.“ Sport und Bewegung sei schon immer wichtig gewesen für Kinder und Jugendliche. „Aber wenn das früher nicht in dem Maße in der Schule stattgefunden hat, dann war doch der Rest des Tages sehr stark von Bewegung geprägt“, sagte Ahnen. „Das hat sich verändert. Bei weitem nicht für alle Kinder und Jugendliche ist gewährleistet, dass sie auch automatisch ausreichende Bewegungsmöglichkeiten haben.“ Die „Konkurrenz der Angebote“ sei zudem sehr viel größer geworden „und dann kommt sicherlich auch noch der Aspekt der Ganztagsschule hinzu, die mehr Zeit in Anspruch nimmt“. In der Schule stehe der Sport mit seiner hohen Bedeutung „in Konkurrenz zu unendlich vielen anderen Erwartungen, was Kinder alles lernen sollen“. In den Augen von Ahnen ist Sport „nicht irgendein Fach und



auch kein Fach, das in Konkurrenz steht zu Fächern, bei denen es um kognitives Lernen geht“ - kognitives Lernen und Bewegung, Sport und körperliche Erfahrung gehörten vielmehr zusammen“. An den Schulen im Lande gebe es „sehr viele engagierte Lehrer, die sich hervorragend um den Schulsport kümmerten. Laut der Ministerin kommt es nicht von ungefähr, dass rheinland-pfälzische Schüler beim sportlichen Wettstreit „Jugend trainiert für Olympia“ überdurchschnittlich gut abschneiden.

„Die Kooperationen zwischen Schulsportvereinen und Schule sind für beide Seiten gewinnbringend“, betonte Theresianum-Schulleiter Helmut Schmid, dessen Schule als Partnerschule des Sports dem Sport in vielen Bereichen verbunden ist, mit dem ASC Theresianum seit 1983 einen eigenen Schulsportverein vorzuweisen hat und jedes Jahr erfolgreich beim Basketball-Finale von „Jugend trainiert für Olympia“ mitmischt. „Wir sind gerade dabei, eine Schwimmkooperation mit der SG EWR Rheinhessen auf den Weg zu bringen“, verriet Schmid, der anderen Schulen Mut machen will. „Es lohnt sich für die Schulen, auf die Vereine zuzugehen und es lohnt sich für die Vereine, auf die Schulen zuzugehen.“ Das Theresianum als Ganzes habe durch eine Veranstaltung wie die Schulsportwoche „einen Gewinn“. Der Schulleiter wörtlich: „Es findet eine Mobilisierung in vielen Teilbereichen statt.“ So habe sich der Kunst-Leistungskurs des TH bei der Organisation beteiligt und auch einen Foto-Wettbewerb habe man durchgeführt. Die Schulsportwoche wirke in die Schulgemeinschaft hinein, sie wirke motivierend und begeisternd. „Dazu“, so Schmid, „sagt man dann gerne ja.“

LSB-Präsidentin Karin Augustin betonte, der LSB engagiere sich schon immer für den Schulsport. „Es ist einfach sehr wichtig und in Zukunft

noch wichtiger, dass die Jugendlichen begeistert werden für den Sport - und wenn die Schulsportwoche ein Stück dazu beitragen kann, ist das das, was wir wollen.“ Auch in Zukunft werde man sich „ganz intensiv beteiligen am Schulsport - da spreche ich nicht nur für den Landessportbund, sondern für den Sport auf allen Ebenen“.

Im Mittelpunkt der Auftaktveranstaltung am Mittwoch mit Bewegungstheater, sportlichen Einlagen und einer Talkrunde mit Expertenbesetzung stand ein Impulsreferat von Prof. Dr. Nils Neuber unter dem Motto „Bildung braucht Bewegung - Zum Zusammenhang von Lernen und Bewegen in Schule und Verein“. Der Experte vom Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität nannte unter anderem auch die „Gelingensbedingungen einer guten Kooperation zwischen Ganztagsschule und Sportverein“: Verständigung über Ziele und Inhalte (pädagogisches Konzept), Verständigung über die Zusammenarbeit (Kommunikation auf Augenhöhe), Regelmäßigkeit von Angebot und Teilnahme (Kontinuität der Zusammenarbeit), Reflexion der Eigenrolle und Weiterbildung (gemeinsamer Kompetenzerwerb), Vernetzung von Angeboten und Anbietern sowie nicht zuletzt die Sicherstellung der Ressourcen, die Finanzierung der Zusammenarbeit. „Wenn das Geld fließt, läuft es“, so Neubers Erfahrung. „Wenn es nicht fließt, bricht Vieles zusammen.“ Der Professor sagte, er würde sich wünschen, „dass die Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen selbstverständlicher sind“.

Nach einem bunten Sporttag der Kinder auf den Sportplätzen und Hallen der beteiligten Schulen mit Tanzen, Beach Soccer oder Rugby an diesem Donnerstag geht die Schulsportwoche am Freitag zu Ende. Unter dem Motto „Schule in Bewegung“ lassen sich unter Regie des Sportbundes Rheinhessen im Sportbereich der Johannes Gutenberg-Universität mehr als 300 Lehrer fortbilden. Unter dem Motto „Das aktuelle Schulsportstudio“ steht die Abschlussveranstaltung am Freitagnachmittag, bei der in der Theresianum-Sporthalle die mannigfaltigen Facetten, die der moderne Schulsport zu bieten hat, auf unterhaltsame Art und Weise dargestellt werden.

KOMMENTAR

Peinlich...

DSLV-RP Geschäftsführer Peter Sikora zum mangelnden Interesse eines ganzen Berufsstandes an der Schulsportwoche 2012

Peinlich...oder vielmehr ein Armutszeugnis für die Sportlehrer war die Teilnehmerzahl bei der Schulsportwoche 2012 in Mainz. Sowohl die Einführungsveranstaltung, immerhin mit der zuständigen Ministerin Frau Ahnen und einem sehr guten Referenten Prof. Neuber, als auch das „Aktuelle Schulsportstudio“, die Abschlussgala der Schulsportwoche im Gymnasium Theresianum in Mainz waren weniger als schwach besucht.
Außer den unmittelbar beteiligten Sportlehrern, die mit viel Engagement z.B. ihre Gruppen bei den Auftritten betreuten, oder den sog. Offiziellen, waren keine (!!!!!!) anderen SportkollegInnen anwesend. Selbst KollegInnen, die an ortsansässigen Schulen unterrichten oder diejenigen, die in unmittelbarer Nähe wohnen, hatten offenbar Besseres vor (sollten doch ein oder zwei anwesend gewesen sein, habe ich Sie nicht erkannt und entschuldige mich hiermit dafür; Anm. des Autors). Wir wissen schon, dass alle für sich selbst plausible Entschuldigungen haben, aber ich als ein Vertreter der Sportlehrerschaft kam mir bei beiden Veranstaltungen sehr verlassen vor. Eine solche Gelegenheit für das eigene Fach Präsenz zu zeigen, gibt es in Mainz, Rheinhessen nur einmal. Wie müssen sich denn dann die Ver-

Ihre Meinung interessiert uns!

Wie empfinden Sie das schulspolitische Engagement der Sportlehrkräfte in Rheinland-Pfalz? Welche Erfahrungen machen Sie in Ihrem Kollegium, wenn es um außerschulisches Engagement geht? Sind Sportlehrer tatsächlich so „bequem“ geworden, wie es den Anschein hat? Haben Sie Erklärungsansätze dafür? Schreiben Sie uns - wir freuen uns über jede Form der Rückmeldung.

Die Redaktion

antwortlichen fühlen, allen voran Cosima Albrecht und Rüdiger Baier, die unzählige Arbeitsstunden in die Organisation investiert haben? Wenn ich Ministerin wäre, würde ich die Schulsportwoche aus mangelndem Interesse streichen und das eingesetzte Geld sparen.
Wie aber ist es im Gegenteil dann zu erklären, dass mehrere Hundert Kolleginnen und Kollegen beim 3. Lehrertag Fortbildungen besuchen? Interessieren wir uns nur noch für Veranstaltungen, die uns ganz persönlich weiterbringen und ist die Abwesenheit bei der Schulsportwoche eine Demonstration der Politikverdrossenheit? Haben Sie eine Erklärung? Ich freue mich diese zu erfahren.

Einen Berufsstand auch politisch zu vertreten, was wir uns im Sportlehrerverband auf die Fahnen geschrieben haben, ist bei dieser Rückendeckung durch die Sportlehrerschaft nicht möglich. Unser Stellenwert hat sich bei unseren Partnern und „Gegnern“ drastisch verschlechtert, befürchtet

Peter Sikora
Geschäftsführer

EINLADUNG

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

Der Landesvorstand lädt alle Mitglieder herzlich ein

Der DSLV Landesverband Rheinland-Pfalz lädt herzlich ein zur

Mitgliederversammlung am 24.08.2013, 13.00 Uhr.

Ort: Gymnasium Theresianum, Oberer Laubenheimer Weg, 55131 Mainz

Tagesordnung:

TOP 1 Begrüßung
TOP 2 Berichte Vorstand, Bezirksvorsitzende, Kassenprüferanschl. Aussprache
TOP 3 Satzungsänderungen
TOP 4 Entlastung des Vorstandes
TOP 5 Neuwahlen
TOP 6 Ehrungen, Anträge, Verschiedenes

Die Mitgliederversammlung ist in einen Fortbildungstag und ein anschließendes LehrerInnen-Fußballturnier eingebunden.

Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen!

SCHWERPUNKT

Spaß am Sport- Sportunterricht als Ausgleich

SWR1-Arzt Dr. Klaus Gerlach zur Bedeutung des Sportunterrichts

„Sei schlau – beweg dich“ lautet das Motto der diesjährigen Schulsportwoche in Rheinland Pfalz. Den ganzen Tag gibt es für alle Schüler nur Sportunterricht und das ist dringend notwendig. SWR1 Arzt Dr. Klaus Gerlach erklärt im Interview, wie Schulsport den Kindern wieder Spaß machen kann...

Viele sagen: Sport ist nur ein Nebenfach, wo man auch mal abschalten kann. Wird Sport in der Schule unterschätzt?

Ich denke, dass der Sport häufig zu kurz kommt. Es kommt oft zu Stundenkürzungen. Wenn dabei der Sport ausfällt, wird es im Vergleich zu anderen Fächern als nicht so schlimm angesehen. Wir haben aber sehr große gesellschaftliche Probleme wie z.B. Übergewicht und Bewegungsarmut. Und deshalb ist es wichtig auch in der Schule am Sport zu arbeiten.

Wie wichtig ist denn der Sport als Ausgleich zu binomischen Formeln und französischen Vokabeln?

Aus der Trainingslehre weiß man, dass im Leistungssport zur Leistungssteigerung die Pausen und die Regeneration sehr wichtig sind. Deshalb ist ein sinnvoll gestalteter Sportunterricht, in dem es nicht um Leistungssport geht, sondern in dem auch Entspannungsmethoden gelehrt werden, sehr sinnvoll.
Außerdem ist es wichtig, die Schüler zu motivieren, selbst etwas zu machen und sich in Vereinen sportlich zu betätigen. Der klassische Sportunterricht mit Turnen, Springen, Werfen genügt dazu nicht. Stattdessen sollten verschiedene neue, moderne und spannende Sportarten vorgestellt werden, wie z.B. Erlebnissportarten und Fitnesssportarten.

Aber sind zwei Stunden die Woche nicht viel zu wenig? Es gibt Experten, die fordern: Jeden Tag mindestens eine Stunde Sportunterricht und obendrauf Sportangebote in den Pausen. Würden Sie das auch unterschreiben?

Ich glaube, diese Forderung ist zu hoch und würde diese auch nicht unterschreiben. Drei Mal in der Woche Sport und unterschiedliche Sportarten reichen völlig aus. Zwischendurch muss einfach noch Zeit für andere Dinge bleiben. Zusätzlich sind ja auch noch viele Kinder in Vereinen tätig. Dann wäre es sicherlich zu viel und wir hätten dann den Bumerang-Effekt.

Viele Sportvereine klagen, das Kinder und Jugendliche nicht mehr kommen, weil sie einfach zu viel Stress haben. G8, Ganztagsschulen, bewegen wir uns da in eine falsche Richtung, wenn am Ende alle schlauer aber auch dicker sind?

Die Tendenz ist sicherlich gegeben. Dadurch das der Lehrplan und der Tagesablauf so vollgepackt sind, schafft man es abends einfach nicht mehr in den Verein zu gehen. Wenn man es in den Ganztagsschulen schafft, die Stunden zu erhöhen, sehe ich kein Problem. Wenn der Sport hier aber wieder leiden muss, wird es gefährlich.

Jedes fünfte Kind ist in Deutschland zu dick. Es gibt schon warnende Stimmen die sagen: „Die junge Generation wird die erste sein, die vor ihren Eltern stirbt“ – sehen Sie das ähnlich dramatisch?

Ich glaube, dass man von dem Begriff Sport wegkommen sollte. Denn den Begriff Sport ist häufig negativ belegt. Durch Sätze wie "Ich muss schon wieder Sport machen" hat Sport immer etwas mit Schwitzen und Anstrengung zu tun. Man sollte über den Tellerrand hinaus schauen und mal einen ganzen Tag in die Gesundheit investieren. Man sollte sowohl Eltern als auch Kindern die Wichtigkeit von Ernährung und Bewegung nahelegen.
Dabei kann man nicht nur praktische Tipps geben, sondern die Kinder auch mal selbst kochen lassen oder z.B. selbst frische Obstsäfte zubereiten lassen. Dabei kann man unendlich viel machen. In vielen Unternehmen kennt man das bereits als betriebliches Gesundheitsmanagement.

Quelle:
http://www.swr.de/swr1/rp/tipps/gesund/-/id=446860/nid=446860/did=10338174/1y895j1/index.html

FORTBILDUNGEN

Neues landesweites Fortbildungskonzept

Bezirke im Landesverband Rheinland-Pfalz vernetzen sich noch stärker

Mit dem Kalenderjahr 2013 werden die Bezirke Mainz/Bad Kreuznach, Trier, Koblenz und Kaiserslautern noch enger zusammenarbeiten. Die Bezirksvorsitzenden haben sich zum Ziel gesetzt, die Fortbildungen durch alle Bezirke rotieren zu lassen. Somit werden in jedem Bezirk pro Schuljahr zwei Fortbildungen stattfinden, die durch das gesamte landesweite Gebiet getragen werden. Hierdurch kann gewährleistet werden, dass die Fortbildungen das gesamte Bundesland erreichen. „Genau hierdurch können wir die guten Erfahrungen mit bestimmten Themen und Referenten in alle Bezirke tragen“, so Jan Illgen, Bezirksvorsitzender aus Trier. Additiv zu den rotierenden Fortbildungen werden die Bezirksvorsitzenden in den jeweiligen Bezirken nach Bedarf zusätzliche Fortbildungen anbieten. „So gelingt es uns auf die Wünsche der Mitglieder aus den jeweiligen Bezirken weiterhin spezifisch einzugehen“, bemerkt Marco Meisenzahl, Bezirksvorsitzender Mainz/Bad Kreuznach. Der Bezirk Mainz/Bad Kreuznach wird die erste Fortbildung im rotierenden System ausrichten. Am 26. Februar 2013 findet eine Fortbildung zum Thema „Sportverletzungen und präventive Maßnahmen“ statt (siehe unten). Die gesellschaftlichen Veränderungen, wie verstärktes Übergewicht und mangelndes Bewegungsrepertoire der Schülerinnen und Schüler, haben zur Folge, dass die Anzahl der Verletzungen im Sportunterricht zunehmen. Wie dieser Entwicklung entgegengewirkt werden kann, wird in der Fortbildung verdeutlicht (vgl. Artikel in diesem Heft). Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2013/2014 wird diese Fortbildung dann im Bezirk Trier angeboten (Ausschreibung folgt). Die Bezirksvorsitzenden hoffen, dass mit diesem neuen Fortbildungskonzept noch mehr Sportlehrerinnen und Sportlehrern die verschiedenen Fortbildungsanbote in Anspruch nehmen.

Marco Meisenzahl

Orientierungslauf

Am 29.05.2012 fand an der Georg-Forster-Gesamtschule in Wörrstadt eine Fortbildung zum Thema „Orientierungslauf“ statt. Der Referent Günter Kreft war begeistert, dass der Sport, den er in den 1970er Jahren in unserer Region erst so richtig bekannt gemacht hat, nun an die jüngere Generation der Sportlehrer/innen weitergegeben wurde. Nach einer kurzen theoretischen Einführung und der Durchsicht vielfältiger Literatur ging es sofort in die Praxis. Zuerst wurden die Basics geübt, also orientierten sich die Teilnehmer mit einem Kompass, denn sonst kann man sich mit der besten Karte nicht zurecht finden. Im Anschluss kamen Stempelübungen auf Zeit, um dort keine Zeit zu verlieren. Um eine aktuelle Karte vom Schulgelände zu haben, aber auch um in der Lage zu sein, selbst neue Karten zu erstellen, wurde gemeinsam das Gelände kartiert. Und nun konnte es richtig losgehen! Die Zangen wurden ausgehängt und viele verschiedene Orientierungslaufarten (Sternenlauf, Schleifenlauf, Rundlauf) wurden ausgeführt. Schnell wurde klar, dass die Sportart eine gute Kondition voraussetzt. Das heiße Wetter an diesem Tag tat sein Übriges. Nach der Fortbildung waren sich alle Teilnehmer einig: sie verstanden gar nicht, warum dieser interessante Outdoorsport etwas in Vergessenheit geraten ist und werden nun die Schüler/innen für den Orientierungslauf begeistern.

Teilnehmerin Vanessa Dechent

FORTBILDUNG

Sport erleben- einmal ganz anders

Rüdiger Baier über eine Fortbildung zum Thema Sporttreiben mit Beeinträchtigungen

Morgens um 7 Uhr rollte ein großer LKW auf den Schulhof des Theresianums. Das große rosafarbene T wies auf die Deutsche Telekom hin.
Der Inhalt stellte sich allerdings mehr als überraschend dar: Rollstühle, Banden zur Begrenzung von Spielfeldern und ungewöhnliches Ballmaterial.

„Sport erleben“ war eine Initiative des Deutschen Kommunikationsunternehmens, um Schüler in Deutschland verschiedene Sportmöglichkeiten beeinträchtigter und behinderter Menschen näher zu bringen, sie für Behinderungen zu sensibilisieren und die enorme Leistungsfähigkeit dieser Menschen aufzuzeigen.

„Ich begegne Menschen mit Behinderung ganz anders!“, „Ich habe bewusst die Paralympics in London, speziell Rollstuhlbasketball im Fernsehen angeschaut“ und „Wahnsinn, hat das Spaß gemacht!“, waren nur einige Reaktionen unmittelbar nach der Veranstaltung oder auch noch Wochen danach.

6 Klassen hatten die Möglichkeit, aus 2 Angeboten, nämlich Rollstuhlbasketball und Blindenfußball auszuwählen. Unter der Anleitung von 2 aktuellen Bundesliga-Rollstuhlbasketballspielern und ehemaligen Nationalspielern lernten unsere Schüler nicht nur die Handhabung des Rollstuhls, sondern auch die speziellen Wurf- und Dribbeltechniken kennen.

Schon 2 Schulstunden reichten und fast alle Schüler wollten nicht mehr aus ihren fahrbaren Untersätzen aussteigen.

Ähnlichen Zuspruch erhielt der Mannschaftskapitän der Bundesligamannschaft aus Würzburg, der Blindenfußball anbot. Selbst nur noch mit 5% Sehkraft ausgestattet, schulte er die Orientierung im Raum, den Umgang mit dem Klingelball und schaffte es schließlich, dass die gesamte Gruppe ein Blindenfußballspiel absolvieren konnte.

Doch nicht nur der sportliche Aspekt stand auf dem Programm, auch die Fragen nach dem Umgang mit Menschen mit Behinderungen, deren Schicksal und Einschränkungen im Alltag wurden problematisiert.

Alle Klassen empfanden die etwas andere Sportdoppelstunde als äußerst motivierend, erlebnisreich und sprachen sich für eine weitere Wiederholung aus.
Leider ist das Projekt mittlerweile eingestellt worden und im Moment sieht es nicht danach aus, dass eine Fortsetzung gestaltet werden kann.

Schade, und falls doch etwas Ähnliches wieder an Schulen angeboten werden würde – wir sind dabei!

Rüdiger Baier

FORTBILDUNG

Mit neuer Erfahrung konfrontiert

Auch die Presse zeigte sich am Projekt der Deutschen Telekom interessiert

Ganz neue sportliche Erfahrungen konnten die Schüler am Gymnasium Theresianum beim Rollstuhlbasketball machen. Foto: Hildegard Wellerius

Mit neuer Erfahrung konfrontiert

FÖRDERPROJEKT Am Theresianum können Schüler Herausforderungen Behinderter selbst erfahren

Von
Kerstin Hoffmann

OBERSTADT. Bei einem rasanten Fußballspiel die Tore mit verbundenen Augen schießen; geht das? Dass es funktioniert und wie es funktioniert durften jetzt die Schüler und Schülerinnen des Theresianum Gymnasiums erfahren und selbst testen. Im Rahmen eines langfristig angelegten Förderungsprojekts, bietet die deutsche Telekom Kindern verschiedener Klassenstufen auf weiterführenden Schulen, Unterricht in den paralympischen Disziplinen Rollstuhlbasketball und Blindenfußball an. Hierbei sollen sie die anspruchsvolle Koordination eines Rollstuhles mit einem Ball in der Hand erlernen und erfahren wie herausfordernd und ungewohnt die Orientierung ohne Sehvermögen ist.

Die Sportstunde im Blindenfußball wurde geleitet von Marcel Heim, der 2005 erblindete und selbst aktiv in der Bundesliga Blindenfußball spielt: „Das Projekt ist eine super Sache. Die Jugendlichen lernen, was es bedeuten kann blind zu sein und sollen damit negative Vorurteile überwinden", sagte er. Ziel des Projektes ist es die Aufmerksamkeit und das Verständnis der Jugendlichen gegenüber Menschen mit Behinderung zu erhöhen. „Die Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion wird immer wichtiger. Auf einem spielerischen Weg werden die Kinder für das Thema sensibilisiert – sie sollen den Respekt vor der Leistung behinderter Menschen im Alltag lernen und gleichzeitig ihre Hemmschwelle gegenüber behinderten Menschen überwinden", erklärte Rüdiger Maier, Sportlehrer und Vorsitzender des deutschen Sportlehrerverbandes.

Die Freude der Kinder an dem abwechslungsreichen Sportunterricht in der Turnhalle des Theresianums ist nicht zu übersehen. „Am Anfang waren wir etwas unsicher mit den verbundenen Augen, weil wir uns ganz auf die Stimme des Spielpartners verlassen mussten. Aber dann hat es so viel Spaß gemacht, dass wir das ruhig öfter machen könnten", sagten die Neuntklässler Alessio Cappello und Dustin Gorecki.

Die seit 2009 laufende bundesweite Schulinitiative der Telekom „Neue Sporterfahrung" erreichte bisher auf rund 400 Schulen mehr als 45 000 Kinder und Jugendliche. „Die Förderung von gesellschaftlich relevanten Projekten liegt uns bereits seit langem am Herzen. Gerade im und durch Sport können vor allem bei jungen Menschen wichtige Weichen für die Toleranzfähigkeit unserer Gesellschaft gestellt werden", erläuterte Marius Steeg, Leiter Corporate Sponsoring der Deutschen Telekom.

Lehrmaterial „Leistungsstark mit Handicap“

Didaktisch und methodisch aufbereitetes Material für interessierte Kolleginnen und Kollegen

Im Jahr der Paralympics in London stellen der Deutschen Behindertensportverband und die Deutschen Telekom allen weiterführenden Schulen in Deutschland „Leistungsstark mit Handicap – Unterrichtsmaterial zu Alltag und Sport“ zur Verfügung. Der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Hubert Hüppe, hat die Schirmherrschaft über das Unterrichtsprojekt übernommen.

Das Lehrmaterial „Leistungsstark mit Handicap" steht Ihnen kostenfrei zum Download zur Verfügung unter:

http://www.telekom-neue-sporterfahrung.de/de/page/630/unterrichtsmaterial.html

Das Lehrmaterial besteht aus Themen für eine Doppelstunde und ist fächerübergreifend einsetzbar. Ziel des Unterrichts ist nicht die reine Wissensvermittlung. Vor allem sollen sich Jugendliche mit der Lebenswelt behinderter Menschen auseinandersetzen und dadurch Vorurteile abbauen und Leistung anerkennen.

EINLADUNG ZUR FORTBILDUNG

SPORTVERLETZUNGEN UND PRÄVENTIVE MAßNAHMEN

Kurz vor Drucklegung erreichte uns diese Meldung- hoffentlich noch rechtzeitig genug!

Sportverletzungen sind nicht zu vermeiden. Dennoch können viele davon verhindert werden. Die Fortbildung „Sportverletzungen und präventive Maßnahmen“ zeigt in einer ersten kurzen theoretischen Einführung die typischen Sportverletzungen im Sportunterricht auf, um im Anschluss „kleine Tests“ zur Erstdiagnose kennen zu lernen. Mit Hilfe dieser kann eine erste Einschätzung der Verletzung getätigt und entsprechend gehandelt werden.

Darauf aufbauend werden im zweiten Teil der Fortbildung die verschiedenen Tape-Möglichkeiten der gängigen Sportverletzungen gezeigt und eigenständig praktisch erprobt.

Im dritten Teil der Fortbildung werden dann präventive Übungen zur Vorbeugung von Verletzungen gezeigt. Der hohe Anteil an übergewichtigen Kindern und das sinkende Bewegungsrepertoire der Schülerinnen und Schüler führen immer häufiger zu Verletzungen. Doch mit Hilfe von Propriorezeptionstraining, v.a. im Aufwärmteil, kann die Zahl der Verletzungen deutlich verringert werden. Eine Vielzahl dieser Übungen sollen in diesem abschließenden Teil gezeigt und selbständig praktisch erprobt werden.

Referentin: Susanne Böggering (staatl. geprüfte Physiotherapeutin, DOSB akkreditiert)

Leitung: Marco Meisenzahl, Bezirksvorsitzender DSLV Mainz/Bad Kreuznach

Termin: Dienstag, 26. Februar 2013, 14.30 bis 18.30 Uhr

Ort: Theresianum Mainz, Gymnastikhalle

Teilnehmer: Sportlehrerinnen und Sportlehrer aller Schularten (GS, GY, IGS, RS, HS und BBS)

Teilnehmeranzahl: 15-25; die Reihenfolge der Anmeldung ist entscheidend

Hinweis: Handtuch und Sportkleidung bitte mitbringen

Kosten: *für DSLV-Mitglieder* kostenlos; Nichtmitglieder 20,-€

Anmeldung an: Marco Meisenzahl (bezirk-mainz@dslv-rp.de) oder per Telefon: 0 61 36 / 92 60 03 0

IFB-Nr., Informationen zum Anfahrtsweg und zum Programmverlauf erfolgen mit der Anmeldungsbestätigung!

Schulinterne Basketball-Fortbildung

Am 02. Februar 2012 fand am Gymnasium Nieder-Olm eine halbtägige schulinterne Fortbildung zum Thema „Basketball“ statt. Diese galt neben den Sport-Lehrkräften des Gymnasiums auch denen der benachbarten IGS Nieder-Olm. Der Schwerpunkt lag in der Auffrischung und Aktualisierung der Lehr- und Lernmethoden für Basketballanfänger, aber auch für Geübte der Klassenstufen 5 bis 8. Die Referenten Lars Wessel und Uwe Seiffert, beide B-Lizenzinhaber des Deutschen Basketball Bundes, betreuen die ersten Seniorenteams der djk Nieder-Olm und sind außerdem in der Jugend- und Nachwuchsförderung des rheinhessischen Basketballvereins aktiv. Beide zeigten eindrucksvoll eine schülergerechte Vermittlung der grundlegenden technischen Fertigkeiten sowie der praxisnahen Auseinandersetzung individualtaktischer Möglichkeiten in der Mann-Mann-Situation. Anhand vielfältiger Übungsformen erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein breites Übungsrepertoire für ihren Sportunterricht. Die beiden Referenten berücksichtigten bei der Übungsauswahl stets die räumliche Enge bei 30 Schülerinnen und Schülern in einem Hallendrittel. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind nun gut gerüstet für die kommenden Basketballreihen in ihrem Unterricht.

Die beiden Referenten erhoffen sich aufrgund der guten Resonanz und Zufriedenheit am Ende der Fortbildung, die bisher gute Vernetzung zwischen Schule und Verein noch stärker auszubauen und durch eine regelmäßige Zusammenarbeit die Kompetenz der Lehrkräfte im Bereich „Basketball“ weiter zu stärken.

Marco Meisenzahl

SERVICE

Für Sie gelesen - Buchrezension von Herbert Tokarski

Neue Anregungen zur Gestaltung von Ganztagsschule

Laging, Ralf/ Derecik, Ahmet/ Riegel, Katrin/ Stobbe, Cordula (Hrsg.):

Mit Bewegung Ganztagsschule gestalten - Beispiele und Anregungen aus bewegungsorientierten Schulportraits

Hohengehren (Schneider), 223 S., DIN A5 mit zahlreichen Abbildungen,

ISBN 978-3-8340-0683-7, € 18,90

„Ganztagsschule bedeutet nicht, dass man den Vormittag einfach verlängert und an dem üblichen 45-Minuten-Unterricht festhält. Die Konzeption, die wir vertreten, besagt vielmehr, dass es darum geht, den ganzen Tag anders zu gestalten. Sie setzt voraus, dass die Kinder immer auch mit ihrem Körper zur Schule kommen, und dass sie das Bedürfnis nach Bewegung haben. Dieses lässt sich nicht dadurch organisieren, dass die Kinder vormittags sechs Stunden still sitzen und anschließend in ein paar AG's gehen, um sich dort auszutoben. Unsere pädagogische Konzeption beinhaltet, dass man Bewegung von morgens bis nachmittags in den Ganztag integriert. Der Film ist entsprechend aufgebaut, indem er Themen wie die Rhythmisierung des Tages, Bewegung im Unterricht, Bewegungsaktivitäten auf dem Schulhof, Bewegungs- und Sportangebote in AG's oder auch bei Festen und Feiern, die im Jahresrhythmus stattfinden, zeigt.“

Diese Einschätzung äußerte Prof. Dr. Ralf Laging, der Projektleiter der StuBBS-Studie, in einem Interview zu seinen Untersuchungsergebnissen (www.ganztagsschulen.org, 07.04.2009). Mit „dieser Film“ meint Ralf Laging die DVD „Bewegt den ganzen Tag“, die bereits im Jahr 2008 veröffentlicht und im Amtsblatt besprochen wurde; die Portraits von 12 Schulen in drei Bundesländern zeigen den Schulalltag, lassen Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler zum Thema „Sport im Ganztag“ zu Wort kommen. Der rasanten Entwicklung der Ganztagsschulen steht ein offensichtliches Forschungsdefizit gegenüber. Untersuchungen über erfolgreiche Organisations-formen, die inhaltliche Gestaltung, das eingesetzte Personal und seine Qualifikation oder die Wirksamkeit der zusätzlichen Angebote liegen flächendeckend (noch) nicht vor. Zu beachten ist dabei, dass vielfältige Formen von Ganztagsschulmodellen in den Ländern existieren, die nicht ohne weiteres miteinander verglichen werden können. Ein wegweisendes Forschungsinstrument ist die bereits erwähnte Studie zur Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagsschule (STuBBS-Studie), die sich mit pädagogischen Grundsatzfragen des Sports in der Ganztags-schule beschäftigt. Diese vier Themen sind Rhythmisierung, Kooperationen, Bewegung in Pausen und Bewegung im Unterricht. Leider ist Rheinland-Pfalz nicht im Kreis der untersuchten Bundesländer, die aufgeworfenen Fragen und die gefundenen Antworten sind jedoch von länderspezifischen Regelungen unabhängig.

Die zur Besprechung vorgelegte Veröffentlichung ist das Buch zur DVD, das mit dreijähriger Verzögerung nachgereicht wurde. Im einleitenden Teil werden Ziele und Methoden der Untersuchung dargestellt; zu jedem der genannten vier inhaltlichen Schwerpunkte werden erfolgreiche Schulportraits vorgestellt. In jedem Portrait kommen die Handelnden (Schulleitung, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern, Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen) zu Wort, es erfolgen Einblicke in den schulischen Alltag, es werden Querbezüge zum sehr umfangreichen Verzeichnis von Literatur- und Internetquellen hergestellt.

In der Verbindung beider Veröffentlichungen erhalten interessierte Ganztagsschulen zahlreiche Anregungen für die Gestaltung und die Organisation sportlicher außerunterrichtlicher Zusatzangebote.

Herbert Tokarski

SERVICE

Für Sie angeschaut - Die DVD-Medienpakte des DSLV

Die folgenden Rezensionen beleuchten drei Medienpakte mit Unterrichtsdokumentationen, die der DSLV in Kooperation mit der Kommission Sport der Kultusministerkonferenz produziert hat

Deutscher Sportlehrerverband e.V.(Hrsg.):
„Gelingender Sportunterricht“
DSLV 2008

Bestellungen an: DSLV-Geschäftsstelle, Im Fort 7, 76829 Landau, Tel. 06341-280219,
E-Mail: info@dslv.de

Medienpaket 1:
DVD 1: Fritz Dannemann: „Zehn Gebote“ für gelingenden Sportunterricht. (34 Minuten)

Ausgangspunkt ist die simulierte Darstellung einer Fachkonferenz Sport, in der über Aspekte eines qualifizierten Sportunterrichts diskutiert wird. Anhand praktischer Beispiele aus dem Sportunterricht einer zweiten, siebten und 12. Klasse werden zehn Gebote für einen gelingenden Sportunterricht herausgearbeitet.
Wertvoll ist der gelungene Praxisbezug durch ausgewählte Szenen aus dem Unterricht, die dann in der Sportkonferenz auch durchaus kontrovers diskutiert und herausgearbeitet werden. Dabei wird betont, dass die ausgewählten Gebote hinterfragt werden dürfen und nicht vollständig sind. Das ermöglicht dem Nutzer dieser DVD eigene Akzente zu setzen und die dargestellten „Gebote“ in das eigene System zu integrieren.
Auch wenn bei den gezeigten Unterrichtsszenen nicht alle methodischen Schritte zum Erlernen der gezeigten Fertigkeiten biomechanisch optimal sind, sind sie doch meist sehr hilfreich und veranschaulichen die daraus abgeleiteten Gebote für einen effektiven und kommunikativ anspruchsvollen Sportunterricht.
Die vom Deutschen Sportlehrerverband herausgegebene DVD eignet sich gut für die Ausbildung junger Lehrkräfte, für Fortbildungstage von Sportkollegien, sowie für die Aus- und Fortbildung von Übungsleitern. Letztlich kann aber auch jede Lehrkraft und jeder Übungsleiter aus den Geboten und Beispielen Nutzen für die eigene Unterrichtstätigkeit ziehen.

DVD 2: Reinhard Voige: „Sich freudvoll Überschlagen“.
Eine Hinführungsstunde zum Thema „Rad“ mit einer zweiten Grundschulklasse. (38 Minuten)

Er zeigt mit pädagogischem Geschick, schülergerechter Kommunikation und übersichtlicher Organisation einen Weg vom Sammeln erster Erfahrungen beim Überradeln quer gestellter Schwebebänke zur Zielübung, dem „Rad am Boden“ quer über eine Matte mit einer Hilfslinie. Auch die Anschaulichkeit mit Hilfe der Puppe „Fridolin“, der - in einen Gymnastikreifen eingespannt - zum Vergnügen der Kinder durch die Halle Rad schlägt, ist positiv hervorzuheben.
Was bei dem von Voige ausgewählten Weg zum Rad durchaus zur Orientierung im Raum bei seitlichen Überschlagbewegungen beiträgt, erweist sich aber für die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler aus methodischer Sicht als Hindernis, weil Elemente gefestigt werden, die beim Erlernen des Rades eher unzweckmäßig sind. Die Kinder sollen ihre Hände auf einer stark erhöhten und zu schmalen Fläche (Schwebebank) aufsetzen. Damit stützen sie zwangsläufig in zu kurzem räumlichen und zeitlichen Abstand und der Körperschwerpunkt muss viel zu hoch angehoben werden. Das führt bei fast allen Kindern zu einem Abknicken des Körpers in der Hüfte mit Anwinkeln und fast gleichzeitigem Aufsetzen der Beine.
Beim Abbau der Geräte wünscht man sich, dass Matten nicht geschleift und Bänke nicht über den Hallenboden geschoben werden.

DVD 3: Astrid Fleischmann: „Handstützüberschlag vorwärts am Boden“.
Eine Unterrichtsreihe mit 15 Mädchen einer 7. Klasse. (85 Minuten).
Die Einheit beginnt mit einer motivierenden Demonstration des Handstützüberschlags vorwärts durch die Sportlehrerin gefolgt von einem gezielten Aufwärmprogramm mit Übungen zur Verbesserung der Körperspannung und gezielten Dehnübungen.
Der komplexe Aufbau der Geräte und Matten für den Hauptteil wird durch ausgeteilte Aufbaupläne veranschaulicht und von den Schülerinnen gemeinschaftlich durchgeführt. Leider werden auch in dieser Unterrichtseinheit Matten durch die Halle geschleift und Kastenteile auf dem Hallenboden geschoben statt getragen.
Der Hauptteil beginnt mit der Übung „Handstandpendel“, bei der die Schülerinnen mit einer leichten Lageveränderung im Handstand und mit der notwendigen Körperspannung vertraut gemacht werden.
Nach aktivem Aufschwingen mit

weitem Vorgreifen der Hände und dynamischem Einsatz von Schwung- und Abdruckbein werden der starke Handabdruck und das schnelle Aufschwingen in den Handstand mit hoher Intensität an Stationen geübt. Dann erfolgt der Handstützüberschlag vorwärts in Zeitlupe vom dreiteiligen Kasten zur Landung auf der Weichbodenmatte, wobei vier Helfer das Überfallen und Landen sichern. Hierbei zeigen sich die überdurchschnittlich guten körperlichen Voraussetzungen der Lerngruppe (keine übergewichtigen Schülerinnen) und ein beeindruckendes Leistungsniveau für eine Schulklasse. Die Mädchen geben sich unter sachkundiger Anleitung gegenseitig Hilfestellung, überwinden ihre Hemmungen vor der neuen Bewegung und vertrauen ihren Helferinnen. Begleitet werden die zahlreichen Versuche durch fachkompetente Erklärungen und treffsichere Korrekturhinweise der Sportlehrerin. Nach dieser intensiven Übungsphase wird bei den Schülerinnen eine differenzierte Vorstellung des Bewegungsablaufes durch die detaillierte Besprechung einer Bildreihe mit den einzelnen Phasen des Handstützüberschlages vorwärts geschaffen. Danach erfolgt der Überschlag vom dreiteiligen Kasten nach besonders sorgfältiger Einführung der Hilfestellung. Durch flexible Differenzierung der Aufgabenstellung werden allen Schülerinnen angemessene Lernaufgaben gestellt und nach vielen gezeigten Versuchen sind deutliche Lernfortschritte bei fast allen Mädchen sichtbar.

Insgesamt zeigt diese DVD eine methodisch stimmige, gut organisierte und kompetent unterrichtete Unterrichtsreihe, die vielen Übungsleitern, Trainern und Sportlehrern nützliche Anregungen geben kann. Es erscheint allerdings überlegenswert, ob man die zahlreichen Übungsphasen nicht besser kürzer darstellt, denn die beiden Haupteile dauern über eine Stunde. Durch Kürzen würde sich der Gebrauchswert für den Einsatz in Ausbildungen sicher erhöhen.

DVD 4: Uwe Schober: „Handstützüberschlag vorwärts am Boden“. Eine Einführung mit einer Klasse 12 (Neigungsgruppe). (84 Minuten).

Nach zielgerichteten Aufwärm- und Dehnübungen zur Vorbereitung auf den Handstütz- überschlag erfolgt eine Erklärung der einzelnen Phasen der Bewegung mit Hilfe einer Bildreihe, wobei wichtige funktionale Aktionen zusammen mit den Schülern herausgearbeitet werden. Dann werden an vier Stationen Bewegungsmerkmale des Aufschwingens und Überschlagens sowie die dazu gehörende Hilfestellung in Kleingruppen intensiv geübt. Die zentrale Vorübung ist dabei das Aufschwingen und Überschlagen von einem Kastensteg mit Landung auf einer Weichbodenmatte. Durch die erhöhte Abdruckfläche gelingt der Überschlag mit Hilfestellung auch bei noch geringer Dynamik der Bewegung. Dabei überzeugt der Lehrer durch genaue Information zur richtigen Hilfestellung und gibt treffsichere Korrekturen. Im zweiten Hauptteil werden die Hauptfunktionsphasen differenzierter erarbeitet und typische Fehler besprochen. Leider ist die Tonqualität an manchen Stellen schwach, so dass Schülerantworten verloren gehen. Nach dem Theorieteil wird unter gesteigerten Anforderungen geübt, wobei stärkeren Schülern die Möglichkeit gegeben wird, den Handstützüberschlag am Boden zu turnen, teilweise sogar in einer kleinen Übungsverbindung. Bei allen Schülerinnen und Schülern sind durch intensives Üben, Hilfestellung und Korrekturen deutliche Lernfortschritte sichtbar. Sehr eindrucksvoll wird gezeigt, wie die Lehrkraft fordert, motiviert, sachkompetent korrigiert und die positiven Aspekte den Lernenden auch anerkennend zurückmeldet. Im Anschluss an diese Übungsphase wird die Bewegung biomechanisch analysiert und ein Beobachtungsbogen ausgeteilt, auf dem die Schüler Überschlagbewegungen ihrer Mitschüler nach bestimmten Kriterien beurteilen sollen. So werden bei den Beobachtern genaue Bewegungsvorstellung, selektive Wahrnehmung und Korrekturfähigkeit verbessert, während die Turnenden Information über die Güte ihres gezeigten Bewegungsablaufes erhalten. Dabei arbeiten die Schüler motiviert, selbständig und kooperativ.

Die DVD zeigt ein realistisches Bild vom Lernprozess einer guten, koedukativen Lerngruppe (Leistungskurs) und präsentiert guten Unterricht sowie gelungene Bewegungsabläufe. Anderseits werden auch Schüler gezeigt, die Lernschwierigkeiten haben, wobei die Lehrkraft zeigt wie auch solche Schüler zu bescheidenen Lernerfolgen gelangen können. Die fast eineinhalbstündige DVD enthält viele lange Übungsphasen und eine Menge individueller Korrekturen. Das verschafft Anfängern im Lehrberuf sicher eine Menge nütz- licher Anregungen, wird aber wegen der großen Längen auch oft verhindern, dass das Lehrmaterial in Ausbildungsmaßnahmen ungekürzt eingesetzt werden kann. Deshalb erscheint es aus der Perspektive des Beurteilenden sinnvoll aus dem reichhaltigen Material eine wesentlich kürzere Fassung zu erstellen, die die Struktur der Methodik genau erkennen lässt,

sich aber auf ausgewählte Übungsphasen, Bewegungsdemonstrationen und Korrekturen beschränkt.

Insgesamt bieten die vier DVDs Beispiele gelungener Turnstunden mit einer Fülle nützlicher Anregungen, leider aber auch einigen Schwächen in oben genannten Teilbereichen.

Wolfgang Stolte, StD i.R.

Medienpaket 2:

DVD 1:
Unterrichtsdokument Steffi Neuberger: Erarbeitung einer Seilkür-schülerorientiert und ergebnisoffen
DVD 2:
Fachkonferenz Michael Neuberger&Fritz Dannenmann: Kollegialer Austausch über eine Sportstunde

Die vorliegenden DVDs enthalten zum einen eine aufgezeichnete Unterrichtsstunde in einer vierten Klasse als Unterrichtsdokument, bei der Schülerinnen und Schüler in großer Eigenverantwortung Elemente einer Seilkür für eine Abschlussfeier zusammenstellen und ihre Zwischenergebnisse präsentieren. Zum anderen dient diese Stunde als Gesprächsgrundlage für eine Sport-Fachkonferenz (DVD 2), in der sich die Konferenzmitglieder zunächst über die Merkmale gelingenden Unterrichts verständigen und diese dann konkret auf die Erarbeitung der Seilkür durch eine Kollegin übertragen.

Während die Adressaten der ersten DVD in erster Linie bei Kolleginnen und Kollegen anzusiedeln sind, die im späten Primarbereich / frühen Sek.I-Bereich unterrichten, richtet sich DVD 2 prinzipiell an die Fachkonferenzen aller Schularten. Im Sinne von Qualitätssicherung durch kollegiale Hospitation kommen die beteiligten Lehrkräfte hier miteinander ins Gespräch, tauschen ihre Meinungen aus und lernen neue Perspektiven kennen, um daraus letztlich für ihr eigenes pädagogisches Handeln zu profitieren. Dabei werden mit der Nutzung der Lernzeit, Schüleraktivierung, Klarheit und Atmosphäre ganz konkret vier Merkmale gelungenen Sportunterrichts beleuchtet. Dies wird anhand kurzer Einspielungen aus DVD 1 immer wieder mit Beispielen belegt und durchaus auch kontrovers diskutiert.

Besonders hervorzuheben ist dabei, dass die Kollegin in ihrer Stunde auch ganz realen Alltagsproblemen begegnen muss, wie kleineren Blessuren oder Stimmungsschwankungen einzelner Schüler. Es handelt sich somit um eine authentische Lernsituation, die methodisch und didaktisch sinnvoll aufbereitet und anschließend nicht rein akademisch, sondern wohltuend bodenständig und realistisch reflektiert wurde.

Technisch betrachtet sind beide DVDs hervorragend produziert- verschiedene Kameraeinstellungen, gute Bild- und Tonqualität sowie sorgsam arrangierte Schnitte vermitteln einen professionellen Eindruck.

Insgesamt gesehen eine sehr lohnende Investition, die insbesondere denjenigen Fachschaften ans Herz zu legen ist, die den Wunsch nach Anregungen für eine professionelle, produktive Zusammenarbeit hegt.

Martin Knobloch

Medienpaket 3

Das Medienpaket „Gelingender Sportunterricht“ zum Themenkomplex Tennis setzt sich aus zwei DVDs zusammen (Gesamtlaufzeit: 92 Minuten). Die erste DVD befasst sich dabei mit „Tennis in Vor- und Grundschule“ und die zweite mit „Tennis in der Schule (Sek. I)“. Diese sind jeweilswieder in themenspezifische Blöcke unterteilt.

Die erste DVD weist folgende Dreigliedrigkeit auf: „Bewegungserziehung im Kindergarten“, „Einführung in der Großgruppe“ und „Spiel- und Übungsformen im Kleinfeld“. Der erste Baustein „Bewegungserziehung im Kindergarten“ zeigt Ausschnitte einer, von Christian Efler geleiteten, Unterrichtsstunde, in denen nach dem ganzheitlichen Ansatz tennisspezifische Inhalte auf eine spielerische Art und Weise den Kindern näher gebracht werden. Die Basis legen dabei Bewegungsgeschichten, wodurch jederzeit eine adressatengerechte, aber auch zielführende Umsetzung erreicht wird. Diese Vermittlung erfolgt zunächst sportspielübergreifend, greift jedoch viele wichtige tennisspezifische Kernfertigkeiten und -fähigkeiten auf. Den Schwerpunkt legt Christian Efler auf die Schulung der koordinativen Fähigkeiten; hierbei vor allem auf die Orientierungs-, Anpassungs- und Umstellungsfähigkeit. Nach dieser allgemeinen Schulung sammeln die Kinder im ‚Land der magischen Bälle‘ erste ballspezifische Eindrücke. Hier erfolgt ein opportuner Weg vom rollenden über den hüpfenden hin zum springenden Ball, wodurch die,

im Tennissport immanent wichtige, Auge-Hand-Koordination sukzessiv geschult wird. Erst im Anschluss erfolgt mit der Hinzunahme des Schlägers eine erste tennisspezifische Annäherung an das Zielspiel. Auch hier geht Christian Efler den methodischen Weg vom rollenden bis zum springenden Ball. In den verschiedenen Sequenzen wird der Kreativität der Kinder besondere Achtung geschenkt, um den Lernenden stets zu signalisieren, dass ihre Eindrücke und Wahrnehmungen ernst genommen werden. Diese Ansicht deckt sich mit den Überlegungen der „Heidelberger Ballschule“, die die Phantasie der Kinder und ihre Kreativität als immanent wichtig erachten.

Im zweiten Baustein „Tennis in der Grundschule – Einführung in der Großgruppe“ werden Unterrichtssequenzen einer dritten Klasse gezeigt. Im Aufwärmteil werden die Schülerinnen und Schüler ohne Schläger an tennisspezifische Bewegungen herangeführt. Im Hauptteil erfolgt nach einer Gewöhnung an Schläger und Ball eine spielerische Hinführung an die Grundfertigkeiten Vor- und Rückhand. Diese erfolgt (vgl. erster Baustein) erneut vom rollenden über den hüpfenden hin zum springenden Ball. Das Prellen des Balles auf den Boden unterstützt dabei zusätzlich die Entwicklung der Auge-Hand-Koordination. Nach der Gewöhnung an das Spielgerät wird durch die Hinzunahme eines Feldes incl. des Netzes eine Motivationssteigerung seitens der Schüler erzielt. Anhand differenzierter Aufgaben kommt es zu einer gezielten Lösungskompetenzschulung der Schüler. Mithilfe unterschiedlicher kognitiver Zusatzaufgaben, wie z.B. verschiedene Zählvarianten, erzielt Christian Efler eine höhere Anforderung an die Schüler, aber auch gezielte Abwechslung.

Der dritte Baustein „Spiel- und Übungsformen im Kleinfeld“ zeigt Unterrichtsausschnitte mit verschiedenen Bewegungsaufgaben, die sich an sechs- bis zehnjährige Kinder richten. Diese erfolgen zumeist in Partnerarbeit und gehen dem Gedanken des Miteinanders nach. Somit wird neben der Interaktion zwischen den Schülern eine hohe Wiederholungszahl an Schlägen erzielt. Um das Spiel zusätzlich zielführend zu entschleunigen, wird in vielen Bewegungsaufgaben der Kontrollschlag hinzugenommen. Außerdem legt Christian Efler einen deutlichen Schwerpunkt auf die Beinarbeitsschulung (z.B. Tapping Tennis), da diese im Zielspiel eine signifikante Wichtigkeit inne hat.

Des Weiteren werden durch vielfältige Zusatzaufgaben, zumeist aus dem Bereich der koordinativen Fähigkeiten, Drucksituationen geschaffen, die für eine spätere tennisspezifische Entwicklung von enormer Bedeutung sind. Auch hier können erneut Verbindungen zu den Gedanken der Heidelberger Ballschule beobachtet werden. Christian Efler bedient sich dabei vor allem Bewegungsaufgaben mit Handeln unter Zeitdruck, da dies ein entscheidender, leistungslimitierender Faktor im Tennis darstellt. Zusätzlich erfolgen viele Aufgaben mit Zielvorgaben (z.B. Zeitungstennis), um eine sofortige Rückmeldung an die Schüler zu erzielen. Nach der Durchführung unterschiedlicher Spiel- und Übungsformen im Miteinander werden abschließend Doppel- und Großgruppenspielformen gezeigt. Auch hier werden, durch vielfältige Zusatzaufgaben, Druckbedingungen (v.a. Zeitdruck) erzeugt, deren Bedeutung bereits oben genannt wurde.

Die zweite DVD „Tennis in der Schule (Sek I)“ beinhaltet die beiden Blöcke „Einführung der Vorhand“ und „Übungs- und Spielformen“.
Der erste Baustein „Einführung der Vorhand“ zeigt Ausschnitte aus einer Unterrichtsstunde in einer sechsten Klasse, die von Klaus Roßdeutscher unterrichtet wird. Im Aufwärmteil werden die Schüler ohne Schläger an die unterschiedlichsten Tennisbälle spielerisch herangeführt. Die Explorationsphase im Anschluss fordert und fördert die Kreativität der Schüler und dient als Grundlage für das weitere Vorgehen in der Stunde. Herr Roßdeutscher greift die Bewegungsaufgaben, welche die Schüler in der freien Bewegungszeit ausgeführt haben, auf und bringt sie in eine sinnvolle methodische Reihenfolge, um sie anschließend von allen Schülern ausführen zu lassen. Folglich lernen die Schüler spielerisch die tennisspezifischen Grundtechniken Vor- und Rückhand kennen und führen sie in vereinfachten Situationen aus; vom Spiel alleine zum Spiel miteinander. Anhand vielfältiger Bewegungsaufgaben mit Zielvorgaben (z.B. Zeitungsspiel) gelangen die Schüler letztendlich zu den Kernelementen der Fertigkeit Vorhand. Als zusätzliche methodische Unterstützung werden die im Aufwärmteil genutzten Bälle in der Stunde deduziert, vom Soft- zum Methodikball, eingesetzt.

Im zweiten Baustein „Übungs- und Spielformen“ werden Unterrichtsausschnitte aus der o.g. sechsten Klasse gezeigt, in denen die Schüler nach dem Prinzip „viel Bewegung und häufige Schlagbewegungen“ unterschiedliche Bewegungsaufgaben ausüben. Diese stehen in einem engen Zusammenhang mit den auf der ersten DVD gezeigten Übungs- und Spielformen (z.B. Rundlauf, Tischtennisdoppel, etc.). Durch anschließende Wettkampfformen wird jedoch ein für diese Altersstruktur sinnvoller Anreiz geschaffen. Der in Baustein 1 „Einführung der Vorhand“ angesprochene methodische Aufbau über die Bälle wird nun durch die methodische Reihung der Feldgröße ergänzt. Nach Übungs- und Spielformen im Kleinfeld werden diese und weitere zuerst im Midfeld (verkürztes Großfeld) und anschließend im Großfeld ausgeübt. Zum Abschluss erhalten

die Schüler Einblicke in Bewegungsformen mit einem fliegenden Ball (Volleyspielen und Über Kopf spielen). Neben der Hinführung zu den Fertigkeiten Volley und Aufschlag bzw. Schmetterball fordert dies erneut den Schülern hohe koordinative Fähigkeiten ab.

Das Medienpaket „Gelingender Sportunterricht – Tennis in der Schule“ zeigt eindrucksvoll auf welche Art und Weise auch das Tennisspiel, vor allem spielerisch und adressatengerecht, in die Schule integriert werden kann und sollte einen Anreiz für viele Sportlehrer darstellen.

Marco Meisenzahl

PERSONALIA

Wir gratulieren herzlich...

zu runden Geburtstagen, die im Jahr 2013 gefeiert werden oder wurden:

70 JAHRE

Günter Berg
Traute Blees
Mariella Fehl
Karl-Friedrich Hanz
Karl-Heinz Heblich
Klaus Keller
Roland Kirsch
Jürgen Kleiner
Jürgen Mayer
Anneliese Neumann-Noschka
Peter Ovie
Karl-Wilhelm Sattler
Wilhelm Schlutz
Reiner Schmitt
Walter Schoenig
Hermann Tauber
Reinhard Winkler

80 JAHRE UND ÜBER 80 JAHRE

Hildegard Bertges-Bühl
Bruno Fischbach
Jürgen Friedrich
Erich Fuchs
Lieselotte Gerhard-Schnittger
Egon Gottwald
Renate Kowarzik
Herbert Kreber
Günter Kurt
Dr. Helmut Mayer
Alfred Muellers
Dieter Quast
Werner Scheele
Prof. Gertalis Schohs
Klaus Schreitter-Schwarzenfeld
Willi Vogt
Ingwild Woerner

75 JAHRE

Gundelinde Brass
Eberhard Kayser
Christian Riedel
Prof. Hermann Salomon
Manfred Schneider
Prof.Dr. Hans-Günter Schoepe
Hartwin Steiner
Jürgen Steingötter

PERSONALIA

Ein Leben im Dienste des Sports

Alfred Müllers aus Montabaur erhält Bundesverdienstkreuz für seine vielfältigen, herausragenden Verdienste aus den Händen von Innenminister Roger Lewentz

Der DSLV-Landesverband gratuliert ganz herzlich!

Im Rahmen einer Feierstunde überreichte Innenminister Roger Lewentz heute die vom Bundespräsidenten verliehene Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Alfred Müllers aus Montabaur. „Mit dieser Auszeichnung werden Bürgerinnen und Bürger unseres Landes bedacht, die sich über Jahre hinweg selbstlos in den Dienst der Gemeinschaft gestellt und damit einen wichtigen Beitrag für unser Gemeinwesen geleistet haben. Durch Ihren vielfältigen Einsatz gerade für junge Menschen haben Sie bewiesen, dass die ehrenamtliche Übernahme von Verantwortung nicht Last bedeutet, sondern als Bereicherung empfunden wird“, sagte der Minister in seiner Laudatio.

Alfred Müllers ist Oberstudienrat i.R. und hat sich herausragende Verdienste im Bereich des Sports erworben. Sein hauptsächliches Wirken liegt sowohl im Vereins- und Verbandssport für junge Menschen als auch in seinem Engagement für Völkerverständigung durch internationale Jugendbegegnungen im Sport. Bereits 1958 war er Jugendleiter bei der TuS Naunheim. 1966 gründete Müllers die SG Maifeld und war bis 1976 deren 1. Vorsitzender. Von 1983 bis 1993 leitete er die Abteilung Frauen- und Mädchenfußball Kastellaun und hatte von 1995 bis 2005 die gleiche Funktion beim TuS Montabaur inne. Darüber hinaus war er von 2002 bis 2010 Jugendleiter des SV Horressen. Im Jahr 2005 gründete er mit dem 1. FFC Montabaur den ersten eigenständigen Verein für Frauen- und Mädchenfußball, dem er bis heute als 1. Vorsitzender vorsteht.

Auch auf der Funktionärsebene war Alfred Müllers aktiv: In den 60er Jahren war er Mitglied im Kreisvorstand des Fußballkreises Mayen und bekleidete das Amt des Schulfußballbeauftragten des Fußballvereins Rheinland. Von 1970 bis 1989 war er Vorsitzender des Schulfußballausschusses. Daneben hat er als Organisationsleiter für Projekte des Deutschen Fußballbundes gewirkt, so zum Beispie. bei der Mitbetreuung der deutschen Schülernationalmannschaft und bei der Schiedsrichterausbildung an Schulen und der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Bereich des Schulfußballes. Mit großem Engagement hat er die Planung und Durchführung von rund 200 Jugendbegegnungen im In- und zahlreichen Ländern im Ausland vorangetrieben. Allein im Jahr 2010 fanden zwölf Begegnungen statt, die die Jugendlichen in den von ihm betreuten Vereinen in die USA, nach Großbritannien, Frankreich und Tschechien führte.

„In Ihrem gesamten ehrenamtlichen Wirken kommt ein Interesse für gemeinschaftliche Belange zum Ausdruck, das aus einer zutiefst demokratischen und sozialen Überzeugung herrührt. Mit ihrem Dienst an der Völkerverständigung haben Sie Vorbildliches geleistet. Sport verbindet – und diese Grundidee leben Sie. Daher ist Ihr Wirken höchst anerkennenswert und rechtfertigt die Auszeichnung mit dem Verdienstkreuz am Bande“, so der Minister.

Quelle: http://www.isim.rlp.de

BUNDESVERBAND

Bericht zur DSLV-Bundesversammlung 2012

von Heinz Wolfgruber

Zu der alle zwei Jahre stattfindenden Bundesversammlung kamen die Delegierten der Landes- und Fachsportverbände des DSLV in Rantum auf Sylt zusammen. Das Team des LV Schleswig-Holstein um Walter Mielke hatte zu der sehr gelungenen Veranstaltung ins Dorfhotel in Rantum eingeladen.

Folgendes wurde auf der Versammlung behandelt:

Der Präsident des Schweizer Sportlehrerverbandes Ruedi Schmid Referierte über die Situation des Schulsports in der Schweiz. Er betonte, dass der Sportunterricht seit 1972 per Bundesgesetz landesweit geregelt und auf 3 Stunden/Woche bis zur Klasse 9 festgeschrieben ist. Eine Kooperation in Sachen Fortbildung wird angestrebt.

Kübler-Sport, der Hauptsponsor des DSLV-BV, bestätigt sein Engagement für den BV und will sich bei der Gewinnung von Neumitgliedern engagieren.

Die Aufnahme der German Golf Teachers Federation (GGTF) und des Wellenreitlehrerverbandes (DWLV) wurden beschlossen.

Nach den Tätigkeitsberichten der Präsidiumsmitglieder und des Berichts der Kassenprüfer erfolgte die Entlastung des Präsidiums.

Bei den turnusmäßigen Wahlen kam es zu folgendem Ergebnis:

Präsident: Udo Hanke (Wiederwahl)

Vizepräsidentin Finanzen:Kerstin Natter (Wiederwahl)

Vizepräsident Öffentlichkeitsarbeit: Martin Holzweg (Wiederwahl)

Vizepräsident Schulsport: Helge Streubel (Wiederwahl)

Vizepräsident Schule/Hochschule: Michael Fahlenbock (Neuwahl für Ilka Seidel)

Vizepräsident Fachsport: Thomas Niewöhner (Wiederwahl)

Elke Wittkowski (LV Berlin) und **Walter Mielke** (LV Schleswig-Holstein) wurden für ihre außerordentlichen Verdienste für den Sport, den Schulsport und ihren Einsatz für den DSLV mit der goldenen Ehrennadel des DSLV ausgezeichnet.

Termine: 2. JHV am 23./24.11.2012 in Rabenberg (Sachsen) (siehe Artikel) sowie 1.JHV am 12./13.4.2013 in Mainz. Die nächste BV findet 2015 in Niedersachsen statt .

Neben der Schönheit der Schönheit der Insel und den gelungenen Sitzungstagen bleiben die vielen informellen Gespräche in bester Erinnerung!

Heinz Wolfgruber

BUNDESVERBAND

Kurzbericht zum 3. Expertenhearing zum Memorandum Schulsport

von Heinz Wolfgruber

Auf Einladung des DSLV-Präsidenten Prof. Dr. Udo Hanke trafen sich am 09.11.2012 30 Vertreter des DVS, des DOSB, der KMK Sport und des DSLV in Berlin zur Fortschreibung des Memorandum Schulsport. Thema des Hearings war Bewegung, Spiel und Sport in Ganztagsschulen – Gestaltungsaufgaben und Qualifizierungsanforderungen.

Im 1. Impulsreferat gab Prof. Dr. Ralf Laging (Uni Marburg) einen Überblick über Forschungsstand und Folgerungen für die Schulentwicklung bzgl. Bewegungs- und sportorientierte Gestaltung von Ganztagsschulen: Erhebliche Unterschiede in Struktur und Verbreitung der GTS in den Bundesländern -offene, tw. gebundene und voll gebundene GTS – Sachsen am weitesten und BW am wenigsten entwickelt.

- Gestaltung der GTS ist eine Schulentwicklungsaufgabe.
- GTS wirkt sich zeitlich, räumlich auf den einzelnen Schüler und seine Familie sowie auf andere Bildungsträger aus. Kooperation funktioniert nur dann, wenn beide Seiten sich entwickeln und aufeinander zugehen.

In seiner an 70 Schulen in Hessen, Niedersachsen und Thüringen durchgeführten „Studie zur Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport“ (StuBSS) stellt Laging fest, dass teilweise und voll gebundene GTS mit am weitesten in der Integration von Sport und Bewegung im Schultag sind und offene GTS nach additivem Typ noch großes Entwicklungspotenzial haben sowie Grundschulen den höchsten und Gymnasien den geringsten Innovationsgrad (Unterrichtsformen/Rhythmisierung) aufweisen.

Prof. Dr. Udo Hanke

An GTS in der GS mit hohen Innovationsgrad übernehmen die Lehrkräfte 95% der Betreuungsangebote.
Laging fordert die Kooperation aller an Bildung beteiligten Träger in der GTS unter einer vor Ort zu definierenden pädagogischen Zielsetzung.
Prof. Dr. Nils Neuber (Uni Münster) verstärkt in der anschließenden Diskussion dieses Argument und fordert kommunale Netzwerke, die sich um die Interessen der Kinder und Jugendlichen kümmern (vgl. Artikel im Sportunterricht 10/2012, 291ff.).

Im 2. Impulsreferat hielt Prof. Dr. Lutz Thieme das uns allen bekannte Referat „Ganztagsschule und Sportvereine in Rheinland-Pfalz“. Das Referat fand großes Interesse, da es aufzeigte, wie weit die GTS-Entwicklung in RP im Vergleich zu anderen Bundesländern gediehen ist.

Im 3. Impulsreferat referierten die Professoren Prohl und Heim (Uni Frankfurt) über „Qualitätsanforderungen an das pädagogische Personal im Ganztagsbetrieb“ mit folgenden Kernaussagen:

- Untersuchung an 16 Schulen aller Schultypen mit Ganztagsbetrieb in Frankfurt und Kassel
- Erwartungen an GTS aller Beteiligten sehr hoch
- Realität aber ernüchternd
- Lehrer fühlen sich zeitlich, organisatorisch und konzeptionell überfordert
- Es fehlt einfach die Zeit konzeptionell zu arbeiten
- Qualität nicht gesichert – Betreuung kaum vorhanden
- Kooperation in und außerhalb der Schule nur schwach ausgeprägt
- Individuelle Förderung gelingt kaum.

Beide Professoren fordern deshalb einen gesonderten Ausbildungsgang an der Universität

In der anschließenden sehr kontrovers geführten Diskussion weisen die

beiden Vertreter von Rheinland-Pfalz (Tokarski und Wolfgruber) die zum Teil unterschwelligen Vorwürfe gegenüber der GTS für RP entschieden zurück und stellen Ausbildungs- und Beratungssystem von RP überzeugend dar.

Überzeugend waren die Praxisdarstellungen zur Kooperation Schule und Verein in Berlin:
Werner Fromm vom Ruderverein Arkona Berlin berichtete von einer gelungenen Kooperation zwischen Ruderverein und weiterführenden Schulen im Leistungssport:

- Zusammenarbeit mit 3 Gymnasien und einer Sekundarschule
- Ausbildung von Trainern und Zusammenarbeit mit FSJ'lern
- Ruder-AG im Sportgymnasium sogar am Morgen
- Zuschüsse des Landes fließen durch Engagement des Vorsitzenden reichlich (>50TE/Jahr = Erfolgsmodell für den Verein)
- Auszeichnung mit Jugendförderpreis

Das Alba-Berlin Jugendtrainerkonzept wurde sehr überzeugend vom ehemaligen Top-Bundesligaspieler Henning Hanisch vorgestellt:

- Alba macht Schule mit 60 Partnerschulen
- Arbeit an Grundschulen (GS in Berlin = Klassen 1 – 6) mit Sportprofil
- 17 Schulen in Berlin und 1 in Brandenburg
- Alba-Trainer und Lehrer als Team
- Alba-Trainer unterstützt Lehrer im Sportunterricht in allen Klassen der Schulanfangsphase in 2 von 3 Unterrichtsstunden und arbeiten sportartübergreifend
- Insgesamt 16 Stunden/Woche und Schule
- Ab der 3. Klasse Angebot einer Basketball-AG im Nachmittagsbereich
- Angebote an schulfreien Tagen mit Camps, Turnieren, Training und Spielen in der Grundschulliga und Freizeiten
- Alba Grundschulliga mit 90 Teams
- Arbeit nicht nur in Edelstadtteilen, sondern auch z. B. in Wedding, wo 90% der Kinder Migrationshintergrund haben
- Kooperation auch mit kleinen Verein, die an das Modell herangeführt werden

Insgesamt gesehen eine beeindruckende Arbeit, die vor allem vom Land Berlin und Sponsoren und nicht vom Proficlub finanziert wird.
Der ideelle Motor ist jedoch Henning Hanisch, der von der Idee beseelt ist, Chancen für alle Kinder zu eröffnen.

In den bildungspolitischen Statements der 3 KMK Vertreter war Herbert Tokarski den beiden anderen Vertretern aus Hessen und Berlin weit voraus:
Herbert Tokarski stellte überzeugend Kommunikation zwischen Schule und Verein, Finanzierung, Mindestqualifikationsanforderungen, Fortbildung und Zielsetzung dar.
Ministerialrat Striegel aus Hessen machte deutlich, dass zwar 703 von 1698 hessischen Schulen ganztägig arbeitende Schulen seien, diese aber meist im System 1 arbeiten: warmes Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, altersgemäße Betreuungsangebot, 3 x 7 Stunden Verweildauer in der Schule. Ziele wurden definiert, die in RP schon längst umgesetzt sind: Schulprofil und Bewegungskonzept.

Der Vertreter Berlins (Dr. Thomas Poller betonte die Probleme der Metropole Berlin. Kooperationen wie das Alba-Konzept sind stabilisierendes Element in den Grundschulen – ansonsten viel heiße Luft und kein Konzept.

In der Abschlussrunde wurde die Weiterarbeit beschlossen: Termin und Inhalt werden die Verantwortlichen der 3 Organisationen (Doll-Tepper für DOSB, Scheid für DVS und Hanke für DSLV) festlegen.

Heinz Wolfgruber

AUFGELESEN

Baden-Württemberg will strafrechtliche Bekämpfung von Doping im Sport verbessern

Nicht zuletzt durch die Armstrong-Affäre werden allerorts Forderungen nach einer verschärften Gesetzgebung laut. In Baden-Württemberg wird bereits aktiv debattiert und auch die SPD-Bundestagsfraktion hat eine Pressemitteilung abgegeben.

Die Landesregierung will die Bekämpfung von Doping im Sport verbessern. Deshalb hat sich das Kabinett zunächst mit dem Evaluationsbericht der Bundesregierung beschäftigt, der Erfahrungen mit den gesetzlichen Änderungen des Jahres 2007 auswertet. „Zwar sieht die Bundesregierung Handlungsbedarf und schlägt beispielsweise das Verbot des Erwerbs von Dopingmitteln vor“, sagten Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Justizminister Rainer Stickelberger: „Doch das reicht längst nicht aus, um die Gesundheit von Sportlerinnen und Sportlern zu schützen und außerdem einen fairen Wettbewerb im Sport auch im wirtschaftlichen Sinn zu gewährleisten.“ Beide forderten daher weitergehende Schritte.

Wie diese aussehen können, machte der Justizminister anhand einiger Eckpunkte deutlich. „Es geht uns vor allem um die Einführung eines Straftatbestands Sportbetrug, also einer neuen Strafnorm, die eine Bestrafungsmöglichkeit für Berufssportler schafft, die gedopt an einem Wettkampf teilnehmen“, erklärte Stickelberger. „Große, aufsehenerregende Dopingfälle wie der von Lance Armstrong machen deutlich, dass im Berufssport nicht allein ein sportlicher, sondern vor allem auch ein wirtschaftlicher Wettbewerb stattfindet.“ Es sei geboten, diesen Wettbewerb gegen die unlautere Einflussnahme durch Doping strafrechtlich abzusichern. Stickelberger schlägt dafür eine entsprechende Änderung des Arzneimittelgesetzes vor, wonach die Teilnahme an berufssportlichen Wettkämpfen nach der Einnahme von Dopingmitteln verboten ist. Ausdrücklich ausgenommen werden sollen Fälle, in denen Arzneimittel wegen konkreter Krankheiten ärztlich verschrieben wurden.

Auch bei der Strafbarkeit des Umgangs mit Dopingmitteln sieht Stickelberger Handlungsbedarf. Bislang sei es lediglich strafbar, Arzneimittel zu Dopingzwecken im Sport in den Verkehr zu bringen, zu verschreiben oder bei anderen anzuwenden sowie bestimmte Dopingmittel in nicht geringer Menge selbst zu besitzen. Die Strafbarkeit muss nach Ansicht des Justizministers auf den Erwerb bestimmter Dopingmittel und auch auf das Handeltreiben mit Dopingmitteln erweitert werden. „Unsere Eckpunkte sehen außerdem die Anhebung der Höchststrafe von drei auf fünf Jahre vor. Damit setzen wir ein deutliches Signal dafür, wie ernst es uns mit dem Anliegen der konsequenten strafrechtlichen Dopingbekämpfung ist“, erklärte er. Gleiches gelte für die Einführung einer Kronzeugenregelung, die ebenfalls in den Eckpunkten vorgesehen sei.

Die Bundesregierung habe bereits angekündigt, zügig die notwendigen Maßnahmen zur Stärkung der Dopingbekämpfung umzusetzen. „In diesen Prozess werden wir unsere Eckpunkte einbringen“, kündigte Stickelberger an. Sollte der Bund darauf nicht eingehen, behalte sich die Landesregierung eine eigene Initiative vor.
Die Eckpunkte zur Verbesserung der strafrechtlichen Bekämpfung des Doping im Einzelnen:

- Einführung eines neuen Straftatbestands Sportbetrug
- Erweiterung der Strafbarkeit auf das Handeltreiben mit Dopingmitteln und den Erwerb von Dopingmitteln in nicht geringer Menge
- Anhebung der Höchststrafe von drei auf fünf Jahre
- Einführung einer Kronzeugenregelung
-

Bereits seit April dieses Jahres gibt es in Baden-Württemberg eine Schwerpunktstaatsanwaltschaft zur Verfolgung von Dopingstraftaten. Damit hat die Landesregierung eine Forderung der Sportverbände und vor allem des Deutschen Olympischen Sportbunds nach einer Bündelung der Ermittlungen aufgegriffen. Auch die Bundesregierung fordert in ihrem nun vorgelegten Bericht die Einrichtung von Schwerpunktstaatsanwaltschaften. Die Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Baden-Württemberg

ist die zweite dieser Art bundesweit. Organisatorisch ist sie in die Abteilung für die Bekämpfung der Organisierten Kriminalität und der Betäubungsmittelkriminalität der Staatsanwaltschaft Freiburg eingegliedert.

Quelle: Staatsministerium Baden-Württemberg

AUFGELESEN

Pressemitteilung der SPD-Bundestagsfraktion

Kampf gegen Doping: auch Besitz kleinster Mengen muss unter Strafe gestellt werden

Zum Evaluierungsbericht der Bundesregierung zum Gesetz zur verbesserten Bekämpfung des Dopings im Sport, der heute im Sportausschuss des Deutschen Bundestages behandelt wird, erklären die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion Christine Lambrecht und der sportpolitische Sprecher Martin Gerster:

Der Evaluierungsbericht der Bundesregierung bleibt weit hinter den Erwartungen zurück. So werden nur kleinere Änderungen des Gesetzes vorgeschlagen, eine tiefgreifende Analyse des Gesetzes und der daraus begründeten Praxis der Strafverfolgung bleibt der Bericht leider schuldig.

Den zentralen Punkt der Evaluierung, nämlich die Begründung eines generellen Besitzverbots von Dopingmitteln ohne Anknüpfung an eine nicht-geringe Menge, streift der Bericht nur auf einer Seite. Dabei wäre gerade diese Frage von entscheidender Bedeutung für die Zukunft der Dopingbekämpfung in Deutschland.

Die Schwerpunktstaatsanwaltschaft München hat aufgezeigt, dass es in der Praxis große Probleme bereitet, Ermittlungen aufzunehmen, wenn man grundsätzlich den Besitz kleinerer Mengen von Dopingmitteln straffrei stellt. Auch wird es der Gefährlichkeit und Gesundheitsgefahr, die von Dopingmitteln ausgehen, nicht gerecht, wenn man Sportlerinnen und Sportler erst ab einer sogenannten „nicht-geringen Menge“ bestrafen will. Doping ist ein Grundübel des Sports. Dies darf nicht relativiert werden, indem erst größere Mengen Dopingsubstanzen bei Sportlerinnen und Sportlern mit Strafe belegt werden.

Zudem ist es nach Auffassung der SPD ein fatales Signal an die Sportwelt, wenn die Sportlerinnen und Sportler besser gestellt werden als Trainerinnen und Trainer, Betreuer und Umfeld. Denn bei diesen Personenkreisen ist jeglicher Besitz von Dopingmitteln strafbar. Leider sind Union und FDP noch nicht so weit zur Einsicht gelangt, wie die bayerische Justizministerin Beate Merk (CSU). Für sie ist schon längst klar, dass auch auch die beste Schwerpunktstaatsanwaltschaft nur die Instrumente nutzen kann, die sie hat: „Wir brauchen eine Regelung, bei der die Staatsanwaltschaft nicht erst dann ermitteln darf, wenn sie den Verdacht hat, dass jemand viel Dopingmittel besitzt – sondern sie muss schon ab dem Besitz des ersten Milligramms ermitteln können."

Dem kann die SPD-Bundestagsfraktion nur zustimmen. Es wäre begrüßenswert und wichtig für die Dopingbekämpfung in Deutschland, wenn Merk die Sportpolitikerinnen und Sportpolitiker der Union davon in der heutigen Sportausschusssitzung überzeugen könnte. Für den Tagesordnungspunkt hat die SPD die Öffentlichkeit der Sitzung beantragt.

Die SPD-Bundestagsfraktion wird daher einen eigenen Gesetzentwurf einbringen, der eine generelle Besitzstrafbarkeit von Dopingmitteln begründet. Die Erfahrung in anderen Ländern hat gezeigt, dass nur durch das Zusammenspiel von Staat und Sport Doping wirksam bekämpft werden kann.

Liebe Leserinnen und Leser,
nur Lippenbekenntnisse oder ernst zu nehmende Vorstöße? Wir werden die Debatte um die Dopingproblematik auch weiterhin aufmerksam verfolgen. Heinz Wolfgruber hat bereits erste Stellungnahmen von rheinland-pfälzischen Abgeordneten erhalten, die nach den negativen Beschlüssen des DOSB positiv stimmen. Wir bleiben am Ball!

Die Redaktion

DEUTSCHER SPORTLEHRERVERBAND
Landesverband Rheinland-Pfalz

Institut für Sportwissenschaften, Johannes Gutenberg-Universität, Albert-Schweitzer-Straße 22
55128 Mainz, Fon: 06131/3923255, Fax: 06131/3923225, www.dslv-rp.de, E-mail: info@dslv-rp.de

BEITRITTSERKLÄRUNG

Der Deutsche Sportlehrerverband (DSLV) ist der größte Berufsverband für alle, die sich in Schulen, Hochschulen oder im außerschulischen Bereich im Sportunterricht bzw. in der Sportwissenschaft betätigen. Der DSLV will dem Sport in der allgemeinen Bildung und Erziehung die seiner Bedeutung entsprechende Stellung zuweisen und bewahren. Er vertritt die berufsständischen Interessen bei Behörden und in der Öffentlichkeit. Er befasst sich u.a. mit Problemen der Berufsbildung und der Berufsausübung, seien sie fachwissenschaftlich-didaktischer, tarif- und arbeitsrechtlicher oder sonstiger Art.
Jeder, der zum Sportunterricht berechtigt ist, dem Studium der Sportwissenschaft nachgeht, der im umfangreichen Berufsfeld Sport einer Tätigkeit nachgeht, kann und sollte Mitglied werden.

Hiermit erkläre ich unter Anerkennung der Verbandssatzung und der Beitragsordnung meinen Beitritt zum DSLV/Landesverband Rheinland-Pfalz.

NAME/VORNAME:..... Geburtsdatum: .....

Straße: ..... PLZ/Ort: .....

Fon: ....mobil:..... .....

e-mail:..... .....
(mit der Angabe ihrer Emailadresse erhalten sie automatisch den kostenfreien DSLV-Newsletter)

Ich bin tätig ❑ mit voller Stelle / ❑ teilzeitbeschäftigt mit..... Wochenstunden.
(Zutreffendes bitte ankreuzen und falls zutreffend Wochenstunden ausfüllen.)

Dienststelle: Name: .....

PLZ/Ort: .....

Ich erkläre mich einverstanden, dass mein Jahresbeitrag in Höhe von

€ ..... von u. a. Konto abgebucht wird.*

* Jahresbeiträge in €: Mitglieder 36.--, Teilzeitbesch./Rentner/Pensionäre 18.--, ruhendes Mitglied 8.--, Ehepaare 44.--

Bankleitzahl: .....

Kontonummer: .....

Kontoinhaber: .....

Alle meine Person und den DSLV betreffenden Änderungen (z.B. Beitragsstatus, Wohnungs-, Bankverbindungswechsel, Austritt) zeige ich der Geschäftsstelle an. Bei Unterlassung können mir daraus entstandene Kosten von Seiten des Verbandes in Rechnung gestellt werden.

Ich bestelle zum Vorzugspreis für Mitglieder:
❑ die Zeitschrift "Sportunterricht" (Fachorgan des DSLV) mit Beilage "Lehrhilfen"
❑ nur die Beilage "Lehrhilfen"
(Wenn gewünscht, bitte ankreuzen.)

Datum:..... Unterschrift:.....

PERSONALIA

Adressen und Ansprechpartner

Hauptvorstand des DSLV Rheinland-Pfalz

Stand: 10. Januar 2013

DSLV Ehrenvorsitzender Dr. Helmut Meyer Weinbergstr. 50 65239 Hochheim 06146/9710	DSLV Ehrenvorsitzender Heinz Wolfgruber Im Königsgarten 8 55218 Ingelheim 06132/73353, Fax 06132/799279 fossalupi@t-online.de	DSLV Vorsitzender Rüdiger Baier Auf der Bletz 5 55270 Bubenheim 06130/7976 Fam.illgen-baier@gmx.de
DSLV Geschäftsführer Peter Sikora Muehlweg 19 55128 Mainz 06131/364050, Fax 06131/360660 dslv-rp.sikora@gmx.net	DSLV Finanzenreferentin Barbara Schwibus Holunderweg 5 55128 Mainz 06131/366948, Fax dto. b.schwibus@t-online.de	DSLV Stv. Vorsitzender Martin Knobloch Überer Berg 5 56814 Landkern 02653/911062 martinknobloch@hotmail.com
DSLV, Bezirk Mainz/Bad Kreuznach Stv. Vorsitzender Marco Meisenzahl Michael-Fifinger-Str. 7 55268 Nieder-Olm 06136/9260030 bezirk-mainz@dslv-rp.de	DSLV, Bezirk Kaiserslautern Bezirksvorsitzender Ingo Werner Kastanienring 11 67779 Sippersfeld 06357/888838 ingowerner@gmx.de	DSLV, Bezirk Trier Bezirksvorsitzender Jan Illgen Cusanusstr. 25 54294 Trier 0651/9989583 dslvtrier@aol.com
DSLV, Bezirk Kaiserslautern Bezirksvorsitzender Thorsten Dietz Leiterstalstr. 8 66976 Rodalben 06331/140100 thordietz@gmx.de	DSLV, Bezirk Koblenz Bezirksvorsitzender Jörg Mathes Ringstr. 22 56281 Emmelshausen 0170/5228182 Mathes0512@aol.com	

Gelingender Sportunterricht

Ein Projekt des Deutschen Sportlehrerverbands mit Unterstützung der Kommission Sport der Kultusministerkonferenz (KMK). Die Unterrichtsdokumentationen richten sich an Sportlehrer- und Sportlehrerinnen, Sportstudierende aller lehrerbildenden Institutionen sowie an Referendare und Referendarinnen. Videodokumente können die Realität von Sportunterricht wesentlich anschaulicher und leichter nachvollziehbar darstellen als schriftliche Aus- und Weiterbildungsmaterialien alleine.

Redaktion: Prof. Dr. Udo Hanke, Präsident des DSLV

Medienpaket 1

Das insgesamt 4 DVDs umfassende Teilprojekt entstand in Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium und dem Landesinstitut für Schulsport Baden-Württemberg. Es enthält Beispiele gelingenden Sportunterrichts zum Thema „Überschlagbewegungen" aus einer 2. Grundschulklasse (38 Minuten), einer 7. Mädchenklasse Gymnasium (84 Minuten) und einer 12. Klasse, Neigungsgruppe Gymnasium (84 Minuten). Die vierte DVD dokumentiert eine Sportlehrer-Fachkonferenz (34 Minuten), in der „10 Gebote" für gelingenden Sportunterricht formuliert und anhand von Beispielen aus den DVDs 1 bis 3 erläutert werden.
Gesamtleitung:
Prof. Dr. Fritz Dannenmann, Pädagogische Hochschule Heidelberg
Medienpaket mit 4 DVDs und Begleitbroschüren:
€ 31,-- inkl. MwSt., zzgl. Verpackung und Versandkosten.

Medienpaket 2

Die Dokumentation einer Sportstunde in einer 4. Grundschulklasse (DVD 1: 62 Minuten) thematisiert im Erfahrungsbereich „Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, mit Materialien, Objekten und Kleingeräten" eine schülerorientierte und ergebnisoffene Unterrichtsstunde zur Entwicklung einer Seilkür.
Die DVD 2 (25 Minuten) dokumentiert eine Fachkonferenz, in der das Kollegium zusammen mit der Lehrerin über ihre Unterrichtsstunde diskutiert, wobei unterschiedliche methodisch-didaktische Positionen sichtbar werden. Die dokumentierte Diskussion bietet auch Anregungen für innerschulische Weiterbildung und zur Verbesserung des kollegialen Austauschs.
Gesamtleitung:
Prof. Dr. Fritz Dannenmann, Pädagogische Hochschule Heidelberg
Medienpaket mit 4 DVDs und Begleitbroschüren:
€ 26,-- inkl. MwSt., zzgl. Verpackung und Versandkosten.

Medienpaket 3

Das Medienpaket entstand als Koproduktion von DSLV und Deutschem Tennis Bund. Es richtet sich nicht nur an Sportlehrerinnen und Sportlehrer, Sportstudierende und Referendare, sondern auch an Tennistrainer in der Aus- und Fortbildung für C- und B-Lizenz.
In den insgesamt 5 Teilen (Gesamtlaufzeit 92 Minuten) geht es darum zu verdeutlichen, wie Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Altersstufen und ohne Tennisvorkenntnisse im gesamten Klassenverband mit abwechslungsreichen Spielformen an das Tennisspielen herangeführt werden können. Die in den DVDs unterrichtenden Lehrpersonen sind Sportlehrer mit langjähriger Schulerfahrung und besitzen zusätzliche Lehrerfahrung als Referent für Schultennis im Württembergischen Tennis-Bund bzw. als Landeslehrwart im Westfälischen Tennisverband.
Regie und Post-Produktion:
Prof. Dr. Fritz Dannenmann, Pädagogische Hochschule Heidelberg
Medienpaket mit 2 DVDs und Begleitbroschüren:
€ 17,90 inkl. MwSt., zzgl. Verpackung und Versandkosten.

Sonderpreis bei Bestellung aller 3 Medienpakete:
€ 65,-- inkl. MwSt., zzgl. Verpackung und Versandkosten

Bestellungen an: info@dslv.de, Tel.: 06341-28031-219, Fax 06341-28031-345